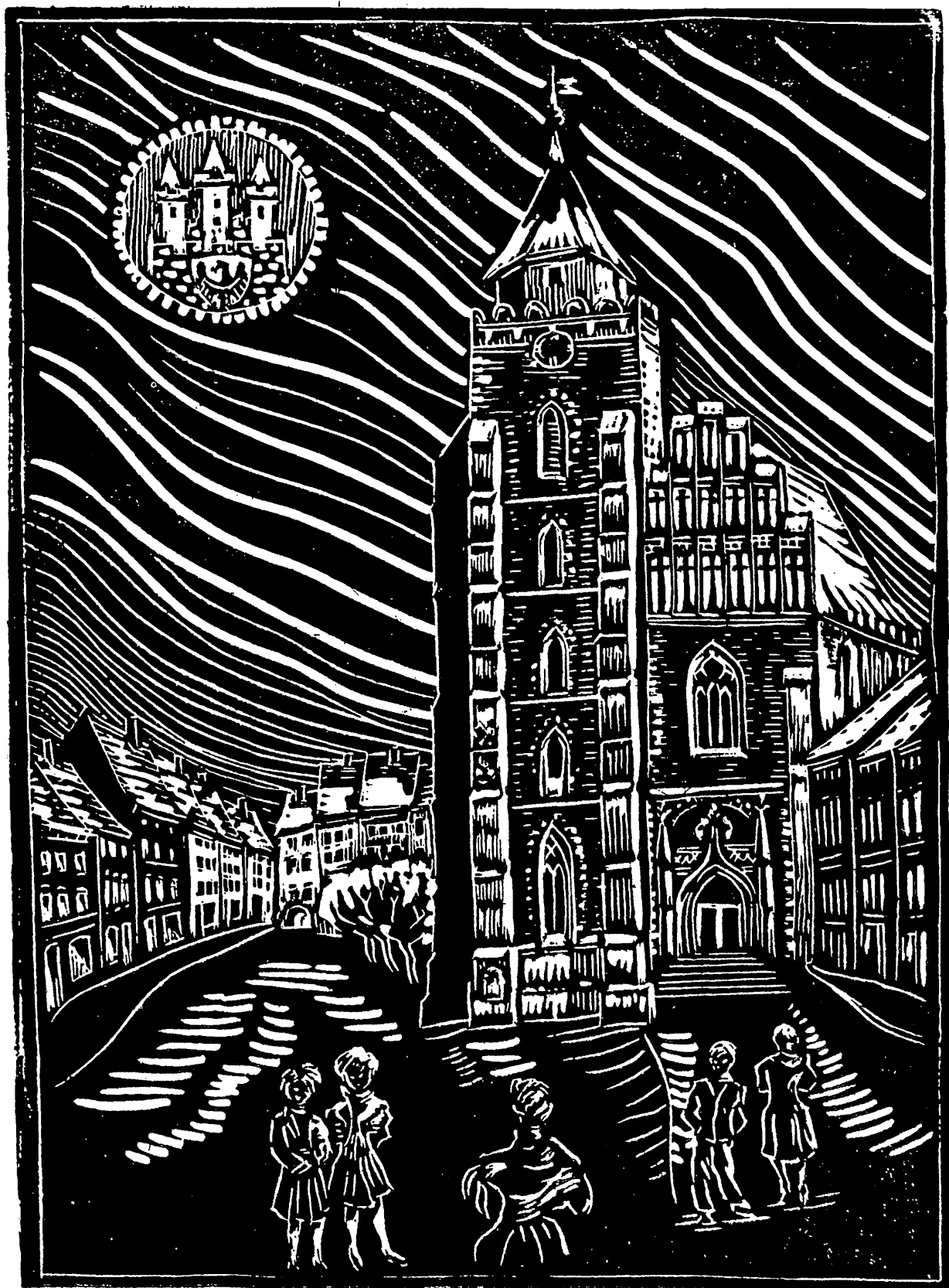


Goldberg-Haynaüer

Heimat-Nachrichten

Monatsschrift des Altkreises Schönau a. K. Mitteilungsblatt für die Heimatvertriebenen
des Kreises Goldberg/Schlesien · Bekanntmachungen des Heimatkreis-Vertrauensmannes
HERAUSGEBER UND VERLEGER · JOHANNA DEDIG · LIMBURG/LAHN



Haynau/Schl., Am großen Ring der gotische Dom (1392-1468 etwa)

Linolschnitt/Handabzug Fritz Fiedler



Schloß Niederharpersdorf Der Park ist verschwunden



Die Kirchenruine

Eingesandt: Walter Schröter

In der Heimat da gibt's ein Wiedersehn . . .!

Fahrt der Harpersdorfer in die alte Heimat vom 28. 7. bis 3. 8. 74

Nach langer Vorbereitungszeit, geplant wurde im Herbst des Vorjahres, war es endlich so weit. Ein mit 57 Personen besetzter Reisebus der Firma Messerschmidt aus Laasphe, startete am Sonntagabend um 20 Uhr ab Erndtebrück, mit dem Ziel nach rund 28 Jahren der alten Heimat einen Besuch abzustatten. Der Reiseleiter Walter Schröter aus Leimstruth, begrüßte alle Fahrteilnehmer mit launigen Worten, wies aber auch allen Ernstes auf die vielen Dinge hin, die eventuell auf die Gruppe zukommen könnten und appellierte an die Einsicht eines jeden und bat, sich während dieser Fahrt unbedingt ein- bzw. unterzuordnen, damit die Fahrt für alle zu einem großen Erlebnis ohne Störungen und unliebsamen Erscheinungen werden möge. Zu aller Freude sollte sich nach Beendigung der Fahrt herausstellen, daß alles bestens verlaufen war und 57 begeisterte Teilnehmer wieder wohlbehalten im Westen ankamen. Die erwartungsfrohe Truppe setzte sich aus 50 Harpersdorfern, der Rest waren Wilhelmsdorfer und Pilgramsdorfer, zusammen. Hier sollte noch erwähnt werden, daß die Harpersdorfer aus allen Richtungen zusammengekommen waren. Aus Stuttgart, Bremen, Gummersbach, Lüdenscheid, Wiesbaden und Erndtebrück. Es ging also los und die erste Spannung steigerte sich, je näher wir der Grenze BRD und DDR kamen. Man hatte ja manchmal nicht viel Erfreuliches von den Grenzübergängen gehört, stundenlanges Warten und mitunter geradezu peinliche Kontrollen. Gegen Mitternacht wurde dann Wartha/Herleshausen passiert. Wir wurden angenehm überrascht, alles ohne Störung und nach einer Stunde konnten wir die Fahrt auf der Transitstrecke über Dresden-Bautzen-Görlitz fortsetzen. Wer geglaubt hatte, nach der ersten Aufregung würde alles in tiefen Schlaf versinken, der hatte sich getäuscht. Ganz still wurde es nicht und um 3 Uhr wurde hier und da sich ein Frühschoppen genehmigt. Die Autobahn mit ihren vielen Unebenheiten und Wellen ließ ohnehin den Bus nicht ruhig dahingleiten, obwohl der Fahrer sein ganzes Können aufbot um möglichst die Nachtruhe nicht zu stören. Ganze zwei Raststätten lagen an der 380 km langen Strecke und beide waren geschlossen. Wir bekamen also einen Geschmack wie es außerhalb der BRD aussieht bzw. in der DDR „gehandhabt“ wird. Bei Dresden wurde auf einem Parkplatz eine erste große Pause eingelegt, wir wurden dabei von der Vopo beobachtet, man ließ uns aber in Ruhe und Frieden. Kurz vor Mittag trafen wir dann in Görlitz, unse-

rem Grenzübergang nach Polen, ein. Die Kontrollen von DDR und polnischen Grenzern und Zöllnern waren schnell erledigt, nach eineinhalb Stunden waren wir dann auf polnischem Gebiet. Unsern polnischen Reiseleiter nahmen wir beim Reisebüro Orbis in Empfang, eine Überraschung, sein Name: Schulz! Nun gings durch Polen, unser schönes Schlesien! Die Strecke führte zunächst nach Bunzlau, dort wartete das Mittagessen auf uns. Was wir auf dieser Strecke schon gesehen hatten, ließ eine gewisse Vorahnung aufkommen. Ein dickes Lob den Bauern, die Felder waren alle mustergültig bestellt und alles stand hervorragend, auch das Vieh war in guter Verfassung. Diese Eindrücke konnten wir in ganz Polen feststellen. Die Dörfer, bzw. Bauernhöfe und Häuser waren dagegen weit armseliger, manchmal in einem erbarmungswürdigen Zustand. Das sollte noch schlimmer kommen. Das Essen in Bunzlau war bestens und vor allem sehr reichlich. Wie überhaupt die polnische Küche gelobt werden muß, während der Reise gab es in dieser Hinsicht nirgendwo einen Reifall, eigentlich waren die Mahlzeiten zu üppig – bestens geeignet Kilo zu sammeln! Wir fuhren dann die Strecke Bunzlau-Löwenberg, um dann von dort über Zobten-Langneundorf über Harpersdorf nach Goldberg, unserer Unterkunft, zu gelangen. Eine gute Stunde Rast in Löwenberg ließ uns alle immer unruhiger werden, trennten uns doch nur noch wenige Kilometer von unserem Heimatdorf. Was wir schon jetzt merken konnten, die Bevölkerung war sehr aufgeschlossen und freundlich. Als wir dann Langneundorf passierten, waren wir stimmungsmäßig fast auf dem Nullpunkt angelangt. Wie sah das einst so schöne Dorf aus, verkommen und total verlottert – furchtbar! Das gleiche Bild in Harpersdorf, dieser Anblick tat weh! Hier sei schon vorweg gesagt, daß von all den Dörfern, die wir später noch gesehen haben, Langneundorf und Harpersdorf die verkommensten waren. Dabei ist berücksichtigt, daß in 1945 die Front dort verlief.

Im Schrittempo durchfuhren wir unser Heimatdorf, alles drückte an die Fenster, man wollte viel sehen und möglichst das eigene Haus erspähen. Doch was wir von der Straße aus zu sehen bekamen, war erschütternd, vor allem die Reste unserer großen evangelischen Kirche boten einen traurigen Anblick. Der erste Eindruck war also gewonnen und wir steuerten nun Goldberg an. In dem neu erbauten Hotel „Pod Bacz“ waren wir untergebracht. Dieses Hotel liegt rechts

vom bekannten Schmiedeturm, rechts von diesem siebengeschossigen Hotel ist ein neues Wohngebiet errichtet worden. Nach der Zimmerverteilung, durch den polnischen Reiseleiter und mich, wurde dann eingezogen. Wir fanden schicke, freundliche Zimmer vor, allerdings mit einigen kleinen technischen Mängeln, aber alles war sauber und ordentlich. Unsere Mahlzeiten nahmen wir in der ehemaligen Eisenhandlung Günther ein, diese ist zu einem schmackhaften Speiselokal umgebaut worden. Sehr nettes Personal servierte wieder kaum zu bewältigende Mahlzeiten, wir kamen aus dem Staunen nicht heraus. Bevor wir die erste Bekanntschaft mit den Betten machten, unternahm der größte Teil noch einen kleinen Rundgang durch die ehemalige Kreisstadt. Wir durften allgemein Ordnung und zufriedenstellende Sauberkeit feststellen, nur den Häusern fehlte ein Anstrich. Die Auslagen in den Geschäften waren sehr kümmerlich, westdeutsche Augen hatten kaum etwas zu bewundern. In den Metzgerläden fand man viel fetten Speck, einen Klumpen Fleisch und drei bis vier Würste, Gemüseläden boten ein ähnlich armes Bild. Am Dienstag, gleich nach dem Mittagessen, gings auf nach Harpersdorf, an fünf verschiedenen Punkten wurde gehalten und die Besucher „dem Schicksal“ überlassen. Die meisten steuerten natürlich zuerst das frühere eigene Heim an, aber einige (die aus der Dorfmitte) lenkten ihre Schritte zum Friedhof und zur Kirche. Den Friedhöfen und der Kirche seien ein paar Sätze in Sonderheit gewidmet, waren es doch schon früher die markantesten Punkte unseres Ortes. Die große Kirche wie schon erwähnt, nur noch eine Ruine, der Turm stand noch ganz. In den Mauern dieses ehemals großen Bauwerks wuchsen Bäume und Gestrüpp, das Vieh weidete im Innenraum, welch ein Anblick! Beide Friedhöfe verwüstet, der neue Friedhof total eingeebnet, nur einige Mauerreste standen noch, man konnte nur noch ahnen wo die Grabstätten der lieben Entschlafenen einmal waren. Das hat allen einen tiefen Schock versetzt, so etwas hatte man nicht erwartet! Die kleine Kapelle dagegen (war verschlossen, so daß das Innere nicht besichtigt werden konnte) bot fast den von früher gewohnten Anblick, nebenan war ein neuer Friedhof angelegt worden, recht ordentlich.

Nun aber zu den Gehöften und Häusern, bis auf wenige Ausnahmen ein Bild des Jammers, eingeschlossen die Vorgärten und Höfe. Kriegsschäden waren überhaupt nicht aufgebaut bzw. repariert, alles verkommen und total heruntergewirtschaftet, ein Jammer. Lediglich auf dem Dominium (Niederharpersdorf) waren vier neue Arbeiterhäuser erstellt worden und ein weiterer Neubau war im Entstehen, hinter Bruno Scholz. Ei-

Die Goldberger Feuerwehr

nige wenige Häuser, so der Hof von Richard Hielscher, waren neu angestrichen und einigmaßen ansehnlich gemacht worden. Auffallend, die primitiven Umzäunungen der Gärten und Höfe, hier war der Willkür wirklich freien Lauf gelassen worden! Eine wesentliche Neuerung, bei der Klempnerei Merkel war ein kleines Sägewerk errichtet worden, auch das ehemalige Pastorhaus war herausgeputzt und der große Garten als kleines Sportfeld umgestaltet. Die alte Schule diente als Magazin. Kaufhaus Freitag ein kümmerlicher Laden, bei Gasthaus Bänisch ist jetzt Schule. Der große Saal von Hell dient jetzt Tanzveranstaltungen, allerdings ist dort keine Gastwirtschaft mehr. Der große Hofeich ist eine kümmerliche Pfütze, auffallend weiter, daß fast alle kleinen Fußstege (Gassel) nicht mehr vorhanden sind, alle der „Flurbereinigung“ zum Opfer gefallen. Der Dorfweg an manchen Stellen fast zugewachsen und kaum noch befahrbar, dagegen ist die Straße in Ordnung, eine Teerdecke hat sie besser als früher werden lassen. Fast alle durften sich auch ihre ehemaligen Häuser von innen anschauen, den meisten bot sich allerdings ein schrecklicher Anblick, es tauchte bei uns oft die Frage auf, kann man unter solchen Umständen überhaupt wohnen, von wohlfühlen gar keine Rede! Man hatte den Eindruck, als würde nur einmal im Jahr gefegt und geputzt!

Rühmliche Ausnahmen gab es allerdings auch. Auf das wir am meisten gespannt waren, die Begegnung mit der Bevölkerung wurde zu einer einzigen positiven Überraschung. Gastfreundlich und aufgeschlossen, wie man es eigentlich nicht erwarten konnte, keiner hatte jedenfalls mit dieser Freundlichkeit und Zuneigung gerechnet. Es kam nicht selten vor, daß man mehrmals an den reich gedeckten Tisch gebeten wurde, man wußte nicht wo man die guten Sachen, Wurst, Schinken, Kuchen, Sülze, Milch und Wodka alle unterbringen sollte, einmalig. Damit noch nicht genug, sehr viele kamen mit Päckchen und allerlei guten Sachen beladen abends zum Bus. Die Bilanz sah also am Abend etwa so aus: Enttäuschung wegen der miserablen Häuser, Höfe und der wohllichen Einrichtung in den meisten Fällen. Aber ehrliche Freude bezüglich der Aufnahme bei den Bewohnern! Am Mittwoch unternahmen wir eine Fahrt ins Riesengebirge, bei herrlichem Wetter, das hatten wir übrigens während der ganzen Reise. In Hirschberg bekamen wir einen Reiseführer zugeleitet, der uns sehr gut informierte und vieles zeigte. Die Orte Bad Warmbrunn, Oberschreiberhau, Krummhübel und die Reifträgerbaude wurden besichtigt. Man konnte einen guten Eindruck von allem gewinnen, in Sachen Fremdenverkehr ist und wird viel getan. Viele westdeutsche Busse und Pkw's begegneten uns, bzw. parkten bei den Sehenswürdigkeiten. Der Kochelfall, die Kirche Wang standen auch auf unserem Programm, ebenso fuhren wir durch Agnetendorf, der Heimat des großen Dichters Gerhart Hauptmann. Angereichert mit vielen neuen Eindrücken aber auch rechtschaffen müde erreichten wir wieder Goldberg.

Donnerstag war nochmals Harpersdorf auf dem Programm, für diejenigen die etwas anderes sehen wollten, wählten wir eine Fahrt durch die „lange Gasse“: Pilgramsdorf-Ubersdorf - Leisersdorf - Adelsdorf - Modelsdorf bis Haynau. Nach einer Rast in der sehr sauberen Stadt, gings zurück in Richtung Gröditzburg, eine Meisterleistung unseres Fahrers brachte uns bis hinauf in den Burghof, einige gerieten dabei ins Schwitzen!

Auf der Rückfahrt holten wir die Harpersdorf-Besucher wieder bei den einzelnen Haltestellen ab. Viele Polen standen mit an den Haltepunkten und hatten wieder Blumen und Geschenke für die Scheidenden mitgebracht. Wirklich ein rührender Abschied, keiner schämte sich der Tränen. Abends wurde dann Abschied gefeiert, vorverlegt damit wir Samstag unbeschwert und ausgehört die Heimreise antreten konnten. Unser Reiseleiter hatte für jeden ein kleines Geschenk parat, es wurde viel getanzt und die Stimmung war bestens. Einige hatten sogar etwas tief „ins Glas geschaut“, so auch unser polnischer Reiseleiter. Freitag nach dem Frühstück wurde zur Fahrt nach Breslau ge-

Goldberg besaß eine Freiwillige Feuerwehr. Beherzte Männer stellten sich zur Verfügung, um den roten Hahn zu bekämpfen. So hieß es doch in dem alten Landsknechtslied mit Florian Geyer: „Setzt aufs Klosterdach den roten Hahn“.

Die Mitglieder, die sich zu dieser altruistischen Tätigkeit verpflichtet hatten, stammten aus den verschiedensten sozialen Schichten. Derer gab es in der Kleinstadt von 6000 Einwohnern eigentlich gar nicht viele. Es waren hauptsächlich Handwerker, Kaufleute, Arbeiter und Arbeiterinnen, dazu eine Handvoll von Akademikern, darunter Oberlehrer von der Stiftung, 2 Rechtsanwälte, 1 Apotheker, Dr. Hoffmann in einer königlich priv. Apotheke am Oberring mit einem Senior- und einem Junior-Chef, die beide infolge ihres penetranten Geruchs nach Hoffmannstropfen, d. h. Ather, auch für Fremde ohne weiteres zu erkennen waren, ferner der Tierarzt Reiss am Mathäiplatz, der seine Kundschaft in einer Kutsche mit einem Schimmel besuchte, und dessen medizinischen Ratschläge für Menschen oftmals nutzbringender waren als für Rindvieher, die an Maul- und Klauenseuche erkrankt waren.

Der älteste Beruf in der Menschheitsgeschichte, nämlich der Stand der Prostituierten, war in Goldberg kaum oder nur wenig vertreten. Diese Geschäftseuphorie wird in gesonderten Kapiteln behandelt werden. An diesen Ideenkreis ist das „Café Nachtigall“, in der Reiflerstraße, evtl. noch das „Little America“ in der Mittelstraße mit den buntkarierten Betten von zentraler Bedeutung angegliedert.

Wäre Heinrich Heine durch Goldberg gereist, wie einst auf seiner Harzreise im Jahre 1824, dann würde sein Urteil wohl so ähnlich ausgefallen sein wie das über Göttingen, worüber er schreibt: „Im allgemeinen werden die Bewohner Göttingens eingeteilt in Studenten, Professoren, Philister und Vieh, welche Stände doch nichts weniger als streng geschieden sind. Der Viehstand ist der bedeutendste.“

Auch Vieh gab es viel in Goldberg. Doch darüber später in anderem Zusammenhang.

Die Feuerwehrleute waren stämmige Burschen von robuster Natur, Metzger, Bäcker, Bauern, Maurer und sonstige Handwerker. Der Dienst war nicht leicht, physische Kräfte waren erforderlich. Ihre Kleidung bestand aus 1.) kräftigen Lederstiefeln, in denen blaue Tuchhosen steckten, 2.) einen blauen Überrock, der einer Uniform glück, mit Messingknöpfen und dicht schließendem Kragen, ähnlich der Ausgehuniform bei der ehemaligen Deutschen Wehrmacht mit zinnoberroten Biesen, um das Feuer anzudeuten. Eine besondere Zierde war der Feuerwehrhelm, der aus schwarz lackierter Pappe bestand.

startet. Rechts und links der Autobahn herrliche Gemüse- und Getreidefelder und vor allem Zuckerrüben! In Breslau angekommen übernahmen wir wieder einen Fremdenführer, der uns alles was Breslau zu bieten hatte, zeigte. Kirchen, Jahrhunderthalle, Dominsel, Neubaugebiete, Rathaus und vieles andere mehr. Wie Breslau, das immerhin zu 70% im Krieg zerstört war, wiederaufgebaut worden ist, das verdient Lob und Anerkennung. Auch die Altstadt ist in erstklassiger Verfassung, kurz Breslau war ein Erlebnis. Die Rückfahrt führte uns über Schweidnitz und Bolkenhain, eine schöne Strecke!

Samstag, den 3. August, um 8 Uhr wurde die Heimreise angetreten. Ohne nennenswerte Behinderungen passierten wir die Grenzübergänge Görlitz und Wartha/Hershausen. In Bad Hersfeld wurde Rast gemacht und ein zünftiges Abendbrot verspeist, welches wir von unterwegs telefonisch vorbestellt hatten. Um 24 Uhr wurden die Koffer auf dem Marktplatz in Erndtebrück wieder ausgeladen, die große Reise, das große Erlebnis war beendet.

Das Fazit dieser mehr als gelungenen Fahrt, in jeder Hinsicht, war bei allen gleich. Es hat sich gelohnt, es hat geklappt und für viele war das der erste Schritt dem weiteren folgen sollen. Schlesien ist eine Reise wert!

Heute würde man den Helm aus nicht brennbarem Kunststoff machen, in weiß oder hellroter Schreckfarbe. Dadurch wäre das Reflexionsvermögen für Ultrarot-Strahlung wesentlich besser gewesen. Aber damals waren die Gesetze der Thermodynamik bei den Pyrotechnikern noch nicht so bekannt. Als Narkenschutz diente eine lange kräftige Lederhülle, ebenfalls in schwarz. Das geradezu geniale Prunkstück war der sogenannte Feuerwehrgurt, aus geflochtenem Hanf von etwa 12 Zentimeter Breite mit 6fach doppelt gesicherter Verschlussvorrichtung aus derbem Rindleder. Ein riesiger Karabinerhaken war vorn am Gurt angebracht, an welchem sich der Mann an den Sprossen der Leiter oder sonstwie an Geländern, Dachrinnen oder Gesimsen je der Brandlage entsprechend anhängen konnte. Ferner waren Haken und Ösen angebracht zur Befestigung der Brandaxt, der Signalpfeife und eines wasserdichten Mantels, der allerdings nur im Ernstfall und bei Regenwetter und nicht bei den herkömmlichen Übungen angebracht wurde. Die heute vorgeschriebene Gasmaske und der Feuerschutzanzug aus mit Asbest beschichtetem Aluminium war in den 20iger Jahren bei der Goldberger Feuerwehr noch unbekannt.

Goldbergs Industrie war ja damals noch relativ harmlos und ungefährlich. Allenfalls in der Hutstumpenfabrik von P. & M. Neumann wären Großbrände oder sog. Schwelbrände in den Wollagern zu erwarten gewesen. Aber ein derartiges Ereignis ist offenbar nie eingetreten.

Die anderen Fabriken, die Zigarrenfabrik von Pladeck und Geist, die Papierfabrik von Wilde, die Seifensiederei von Weise in der Schmiedestraße und die Molkerei und Käseerei von Schnoor hatten Brände nicht aufzuweisen. In der Basalt-Industrie am Putzberg und in der benachbarten Sandsteinindustrie in Bad Hermsdorf gab es ja sowieso kaum brennbares Material, außer den Kohlelagern, die auch unten am Lokomotivschuppen des Bahnhofs vorhanden waren. Die Pappfabrik von Gretschele in Neuländel und die Schokoladenfabrik von Berlin in Neukirch lagen außerhalb des Brand-Hoheitsgebietes von Goldberg.

Gefährdet erschienen noch die zwei Baugeschäfte von Georg Urban und von Göllnitz und Ressel. Dort lagerten viele Hölzer, welche für Bauzwecke und zum Weiterverkauf an die Tischler und Zimmerleute bereit gehalten wurden. Auch dort ist meines Wissens nie ein ernsthaftes Feuer ausgebrochen.

Man kann sich jetzt ungefähr eine Vorstellung machen, wie ein Goldberger Feuerwehrmann ausgesehen hat. Interessanterweise waren auch Bärte zugelassen, obwohl diese die Verbrennungsgefahr erhöhten. Sie waren auch damals schon in Mode, allerdings mehr im Stile eines Wallenstein, der die Goldberger Lateinschule von Trozendorf besucht hat, eine berühmte Schule, die wesentlich zu der klassischen Bildung der Mägde und Hausmädchen im Sinne von Horaz und Ovid beigetragen hat.

Kostenträger für die freiwilligen Feuerwehren waren nach den damaligen Gesetzen die Gemeinden - wie auch heute noch -. Die Gelder mußten also vom Magistrat bewilligt werden, der in unregelmäßigen Sitzungen in einem düsteren Saal des ehemaligen Klosters an der Ostpromenade tagte, worüber ich mit meinem schwulstigen Deutsch für 5 Pfennige die Zeile für das Liegnitzer Tageblatt berichtete. Ich war stolz auf die paar Groschen.

Es folgt jetzt der Bericht über eine klassische Feuerwehrübung. Sie fand in der Regel am Sonntag um 11 Uhr statt. Nachdem Herr Pastor prim. Guhl seinen Gottesdienst in der evangelischen Stadt-Pfarrkirche nach einer profunden, sehr ausführlichen Predigt über Gott Vater, Sohn und heiligen Geist beendet hatte, er vom Altar her mit seiner imponierend großen Gestalt zum Portal schritt, um sein Pfarrhaus aufzusuchen, während die Orgelklänge, gespielt von Kantor Schulze und mit Luft versorgt, mittels eines Tretebalges durch einen kräftigen Chorknaben das Gotteshaus mit etwa 60 Dezibel erfüllten, und die Gläubigen in schwarzer Klei-

derung mit ihren Gesangbüchern in der Hand, fest an die Brust gedrückt, langsam zum Ausgang der heiligen Stätte drängten, da nahm die Feuerwehr vor ihrem Dienstschuppen Aufstellung. Er lag nämlich schräg gegenüber der Kirche in der Domstraße gleich an der Ecke.

Die Feuerwehrleute waren in Dienstkleidung in Reihe und Glied auf dem Trotzen-dorffplatz angetreten. Es waren so etwa 20 bis 25 Mann. Der Polizeihauptwachtmeister stand unter seiner Pickelhaube etwas abseits am Brunnen, an der Plumpe, wie er im Volksmund hieß. Das war der Herr Burkhardt mit einem respektablen Spitzbart. Er hatte sein Wohnhaus, das zugleich mit seinem Dienstgebäude gekoppelt war, gleich zwei Häuser weiter neben dem Feuerwehrscharren, brauchte also keinen langen Weg zu gehen. Er war bewaffnet. Unter seinem blauen Dienstock hing ein langer geschwungener Säbel in schwarzer Scheide.

Dann erfolgten die Kommandos ohne viele Worte. Die Männer kannten ihre Aufgaben wie die eingedrückte Mannschaft einer Panzerbesatzung. Die Tore der Halle wurden geöffnet. Zuerst wurde die große Feuerwehrleiter durch Menschenkraft herausgehoben. Sie besaß zwei große Räder von etwa 2 Metern Durchmesser und war etwa 12 Meter lang. Es gehörte ein besonderes Geschick dazu, die lange Leiter waagrecht zu halten und sie um die Ecke des Hauses Nr. 1 in der Domstraße zu bringen. Viele Schrammen am Verputz dieses Hauses deuteten darauf hin, daß nicht alle Manipulationen gelungen waren.

Während dieses verkehrstechnischen Vorgangs saß der Pedell der ev. Volksschule, welcher den eindeutigen Namen Reinsch trug – die Schulkinder ulkten immer hinter ihm her: „Kennst ihr einen Mann, der Reinsch heißt?“ – am Küchenfenster seiner Parterrewohnung mit einer Sonntags-Pladeck-Zigarre im Mundwinkel, an welcher er infolge der aufregenden Beobachtung zu ziehen vergaß, bis sie dann ausging und ihr schaler Duft sich mit dem Geruch des Sauerkrautes vermischte, welches Frau Reinsch mit einem fetten Schweinebraten von Alfred Schöps als Sonntagsfreude vorzusetzen beabsichtigte.

Schließlich gelang die Fahrt der großen Leiter. 8 starke Männer hatten sie in der Gewalt. Knirschend glitten die großen Räder über den Sand des westlichen Schulhofes und die Leiter landete durch das geöffnete, sonst vergitterte Eisentor auf dem südlichen Schulhof. Dort wurde sie aufgestellt. Für diese Manipulation waren herunterklappbare Ausleger mit schweren Gewichten vorgesehen, welcher Mechanismus von einem Herrn Humboldt aus Köln-Deutz nach den Gesetzen der Quantenmechanik, die ja in den 20er Jahren bereits bekannt waren, konstruiert worden war.

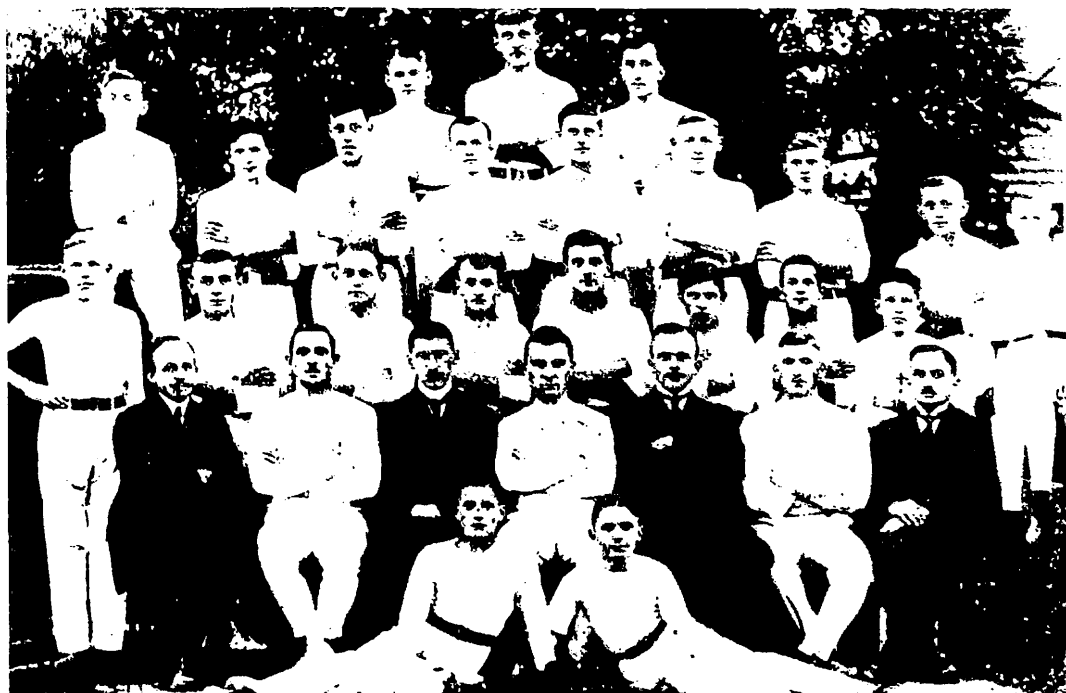
Fortsetzung folgt

**Deutschlandtreffen
der Schlesier
16. bis 18. Mai 1975
Essen-Gruga**

Bei Umzug

bitten wir die Bezieher der Heimatnachrichten einen Antrag für die Ummeldung bei der Post zu stellen. Vordrucke sind bei der Postzeitungsstelle erhältlich. Die Ummeldung kostet 90 Pfennig und muß spätestens eine Woche vor dem nächsten Erscheinungstag der Zeitung vorgenommen werden, damit keine Unterbrechung in der Zustellung eintritt. Es wird darauf hingewiesen, daß der Antrag für eine Zeitungsummeldung zusätzlich zum Nachsendeantrag von Briefpost gestellt werden muß.

Der Verlag



Aktive Turner und einige Herren des Vorstandes, im Jahre 1923

Liegend: Fritz Rasper, Artur Scholz.

- 1. Reihe: Gustav Renner, Cäsar Krieger, Lehrer Hirsch, Lehrer Gutsche, Fritz Zahn, Gustav Rasper, Fritz Stosch.
- 2. Reihe: Gerhard Wildner, Gustav Rasper, Fritz Binner, Willi Schwanitz, Franz Wildner, Oswald Rösler, Martin Schmidt, Martin Wildner.
- 3. Reihe: Fritz Neudorf, Fritz Pinkny, Erich Wildner, Richard Frömberg, Richard Kahl, Paul Krain, Paul Schmidt, Adolf Rasper, Fritz Reich.
- 4. Reihe: Oskar Geisler, Alfred Schmidt, Gustav Sommer.

Eingesandt: G. Günther

Erinnerungen an den Hohenliebenthaler Turnverein

Der Bericht an den verstorbenen Turnbruder Paul Hauk aus Schönau/Katzbach in der Novemberausgabe der „Heimatsnachrichten“ erweckt in uns liebe Erinnerungen an den Männer-Turn-Verein Hohenliebenthal, der im Jahre 1922 auf Initiative des Lehrers Alfons Gutsche gegründet wurde. Bei der Gründungsveranstaltung im Gerichtskretscham (Inhaber Gustav Langer) waren Turner aus der damaligen Kreisstadt Schönau/Katzbach, darunter Turnbruder Hauk, zu einem Schau- und Werbeturnen anwesend. Ein großer Teil der Dorfjugend trat dem Verein bei. Wir waren mit Begeisterung bei der Sache. Jede Woche hatten wir zwei Übungsabende (Dienstag und Freitag), die im Saale des Gerichtskretschams stattfanden. An Geräten standen nur Reck, Barren und Pferd zur Verfügung. Zum Abschluß jeden Turnabends sangen wir im Halbkreis aufgestellt, gemeinsam das Lied „Turner auf zum Streite“. Später wurde der Übungsbetrieb auf Leichtathletik und Faustballspielen ausgedehnt. Dazu stand uns der Platz auf dem Braunschen Hof im Niederdorf zur Verfügung.

Im Herbst 1927 war ein Sportplatz „Unter den Eichen“ in der Nähe des Mittelhofes erworben worden.

Als Förderer und langjähriger Vorsitzender des Vereins ist uns noch der Bauer Julius Beer aus dem Oberdorf in Erinnerung.

Schon nach einigen Monaten fleißigen Turnens unter der Leitung von Lehrer Gutsche und des Vorturners Krieger nahmen einige Turner an Wettkämpfen teil und brachten die ersten Preise (das Eichenlaub) mit nach Hause.

Bei dem letzten Hohenliebenthaler Ortstreffen in Lengerich/Westf., kam die unten abgedruckte Aufnahme aus dem ersten Turnjahr (1922/23) in unsere Hände. Das Bild ist im Garten des Gerichtskretschams, in dem wir während der wärmeren Jahreszeit turnten, aufgenommen worden. Der Verein hat sich unter der selbstlosen Tätigkeit des Lehrers Gutsche um die körperliche Ertüchtigung der Jugend sehr verdient gemacht. Als erfolgreiche und begeisterte Turner sind mir noch die Turnbrüder Fritz Neudorf, Fritz Rasper, Richard Frömberg, Paul Thiemt, Oskar Ruffer und Paul Waschpiki in Erinnerung.

Die schöne Zeit der Turnerkameradschaft wird uns allen unvergessen bleiben.

Paul Krain

**Das Eindringen von Wandervögeln
in das Stollensystem am Nicolaiberge**

Fortsetzung

Dieser Mechanismus erschien uns hinsichtlich der Beleuchtung in dunklen Gängen am sichersten. Wir hatten eine solche Lampe, und noch eine Reserveleuchte der gleichen Konstruktion in der Eisenwarenabteilung der Firma Wilhelm Günther erstanden, kauften dann noch zwei Pakete von je 10 Kerzen bei dem Seifensieder Weise in der Schmiedestraße, 10 Schachteln Streichhölzer, ein Paket Schulkreide in der Buchhandlung Wilde am Niederring. Diese sollte dazu dienen, an den Steinwänden im Innern des Berges Zeichen und Markierungen anzubringen, um den Rückweg wieder sicher finden zu können.

Dann blieb noch die Frage nach der besten Organisation der Truppe. Wir teilten unsere technische Ausrüstung auf. Erich trug einen Rucksack mit der Reserveleuchte und der

Hälfte an Kerzen und Streichhölzern, Hannes einen Tornister, in dem das entsprechende Inventar übersichtlich und wohl überlegt in einzelnen Gefächern angeordnet war. Dieses System hat sich besser erwiesen als das Rucksack-Prinzip. Wir besaßen eben damals noch wenig Erfahrung in der Geräteerprobung.

Wolfgang und Heinz bildeten sozusagen die Pioniere oder die technische Truppe. Wir hatten uns bei der freiwilligen Feuerwehr in der Domstraße mit Hilfe eines sehr hübschen und üppigen Mädchens aus der Jungferstraße mit dem wohlklingenden Namen Gulburga Lobila, die einen freiwilligen Feuerwehrmann nach seinen Übungen zu poussiere pflegte, einige sehr wichtige Sachen besorgt: Zwei Feuerwehrgurte mit einem Bajonetverschluss und allerlei Osen und Haken,

an welchen wichtige Dinge aufgehängt werden konnten: Eine Feuerwehrraxt, auch eine Beute der Gulburga während einer Liebesnacht im Vikariengrund, ein Bergpickel – den hatte ein Fahrschüler in Liegnitz aus einem Sportgeschäft besorgt auf irgendwie dunkle aber reelle Weise – eine Klingel, wie sie auf der Alm von den Kühen oder vom Dorfrottel zur Kundgabe von neuesten Nachrichten in kleinen Orten benutzt werden – und eine Hupe – man nennt sie heute Klaxon –, wie sie bereits Mulps an seinem Bugatti hatte. Das alles war vorgesehen, für eine eventuell notwendig werdende akustische Verständigung. Besondere Notzeichen hatten wir bereits eingeübt. Auch ein Geologenhammer fehlte nicht. Ihn hatte ich aus der Werkstatt meines Vaters, die er sich in der riesigen Toilette unserer Wohnung am Trozendorffplatz eingerichtet hatte, ausgeliehen. Mein Vater sammelte gern Steine.

Die Vorbereitungen für unsere Expedition wären unvollkommen gewesen, würden wir nicht an die Verpflegung gedacht haben. Dafür waren Alfons und Willibald vorgesehen. Sie beide trugen auch Rucksäcke, sinnvolle Konstruktionen der damaligen Zeit, die uns ein unbekannter Pfadfinder aus Nürnberg mitgebracht hatte, von einer renommierten Rucksackfabrik, deren Erfahrungen bis auf Hans Sachs zurückführten – nicht zu verwechseln mit dem Staatsanwalt, der heute in der Sendung „Was bin ich?“ intellektuelle Geister ergötzt.

Diese Rucksäcke wurden angefüllt mit zwei Roggenbrotten aus der Walzenmühle in Hermsdorf, zwei Pfund Landbutter vom alten Zobel aus Konradswaldau, vier Dosen Olsardinen von dem Feinkostgeschäft Gustav Wiedner in der Liegnitzer Straße und zwei dicken Dauerwürsten vom Schöpse-Karl am Niederring, dazu acht frisch geschärfte Fahrtenmesser in Lederscheide und ein Dutzend Servietten, um sich die Hände nach einem Nachtstuhl abzuwischen. Als Getränke hatten wir zehn Flaschen Jungbier der Firma „Neumannsche Brauerei“ vorgesehen.

Schon wie die alten Kreuzritter vor fast 1000 Jahren hatten wir unser Symbol. Es war der längst ausgestorbene Vogel Moa, der über vier Meter groß geworden sein soll. Man nannte ihn „Dinornis“. Von ihm existieren noch drei Eier, das eine im britischen Museum in London, das zweite im Museum für Meereskunde in Berlin und das dritte im Institut für Ozeanographie in Kiew. Die Eier waren etwa 30x60 cm groß. Moa war ein riesiger Laufvogel aus dem Quartär, der auf Neuseeland lebte. Ich selbst habe im britischen Museum in London einen Unterschenkel dieses Vogels in einem Glaskasten gesehen. Er hat etwa die Größe des Unterschenkels von einem ausgewachsenen Ochsen. Ein Ei liegt daneben, ob das echte oder eine Nachbildung, weiß ich nicht.

Wie gerade dieser größte Laufvogel der Erde zum heiligen Zeichen für uns Wandervogel wurde, kann ich auch nicht sagen. Eines erscheint mir heute völlig klar: Ein Wandervogel kann laufen und ein Laufvogel kann wandern. Vielleicht liegt hierin die ontologische Erklärung.

Jedenfalls konstruierten wir eine Fahne aus Tuch, etwa 60 cm im Quadrat, auf der einen Seite grün, auf der anderen gelb. Das Material stammte von der Firma Torge, einem Konfektionsgeschäft Ecke Oberring-Obere Radestraße. Es war ein Wollstoff, wie er heute noch zur Herstellung von dicken Flauschmänteln benutzt wird. Die beiden verschiedenfarbigen Quadrate wurden zusammengestept, mit einer roten Borte umsäumt und auf der einen Seite mit ringförmigen Ösen besetzt, die eine Lederschnur aufnehmen konnten, welche parallel zur Fahnenstange aus Bambusrohr befestigt wurde. Dann wurden beide Seiten bestickt, auf der einen Seite mit dem Kopf der Moa-Silhouette in roter Farbe. Dicke Wolle unterstrich den gewaltigen Schnabel des unheimlichen Vogels, der so aussah, als könnte er einen leibhaftigen Menschen aufpicken. Auf der anderen Seite wurden nur die drei Buchstaben Moa in schwarz eingestickt, in großen Lettern von links unten nach rechts oben. Bei der Herstellung dieser Trophäe waren uns zwei Mädchen sehr behilflich. Ohne ihre Unterstützung hätten wir das Werk nie voll-

bracht. Das waren Marianne Wüstner, die Schwester von Erich, und Kühn-Maxe. Beide hatten großes Geschick für Stickereien.

Die feierliche Weihe dieser Fahne hatten wir vor einigen Wochen in der Jugendherberge auf dem Willenberg zwischen Neukirch und Schönau durchgeführt. In der Nacht hatten wir ein Feuer gemacht, und Sigmund – er kannte sich aus in der Biologie – hielt eine kurze Ansprache über die Morphologie des Moa.

So standen wir eines Tages vor dem Eingang zum Stollen, in romantischer Aufmachung, in langen Hosen, Windjacken und soliden Arbeitsschuhen von Paul Heidrich, Liegnitzer Str. 2. Es handelte sich um ein paar alte Ladenahter, die Herr Heidrich auf diese Weise mit Freuden los wurde. Als Kopfbedeckung wählten wir dicke Wollkapuzen, ähnlich denen, die von den Zwergen benutzt sein sollen und wir beim Rodeln trugen. Wir mußten ja mit herabfallendem Gestein rechnen.

Wir hatten uns auf Grund astronomischer Überlegungen, dessen treibender Pol Alfons

mit seinem mathematischen Hinterkopf war, einen Donnerstag ausgesucht, und zwar um 14.37 Uhr. Das war der Zeitpunkt, an welchem der Personenzug von Reischitz-Hayna über Neudorf am Rennwege die schiefe Ebene an dem Karpfenteich des Landwirts Seidel mit Getöse herabrollte und bei dem Lokomotivschuppen ein langes Pfeifensignal ertönen ließ. Es gab damals noch Schilder an den Eisenbahnstrecken mit der Beschriftung „LP“. Diese zwei Buchstaben wurden verschieden gedeutet. Die einen sagten: „Laut Pfeifen!“, die anderen „Läute-Punkt?“

Der Zug aus Reischitz war in mancherlei Hinsicht bemerkenswert. Er wurde gezogen von einer Dampflok des Typs 1-C, eine Tendermaschine mit kegelstumpfförmigem Schornstein, die in Richtung Goldberg immer rückwärts fuhr. Den 5 Personenwagen wurden in Samitz 4 Güterwagen angehängt. Sie enthielten: 2 Ochsen, 4 Färsen, 6 Kälber, 10 Schweine und 8 Hammel, die für den Goldberger Schlachthof bestimmt waren und den Bedarf der Fleischer sicherstellten.

Fortsetzung folgt



Vor 30 Jahren

1945: Der Treck ins Ungewisse bei klirrendem Frost

Richard Anton

Liebschott ohne Ende

De Heemte ies an junge Braut
Se wihl geliebt sein treu und ehrlich
War uf de weite Welt vertraut,
Dam wird derr Weg beschwerlich.

De Heemte ies ins olla gutt!
Möcht ins mit Liebe reich beschenka.
War furt muß ei der grifsta Nut,
Wird monchmoal droa gedenka.

Drum Heemte luß dich vielmoals grissa!
Jtz erschte wird's da meesta kloar,
Woas mer verlurn homm und vermissa,
Wie schien's amol derheeme woar.

O Heemte, dich vergaß ich nimmer.
Du sollst merr treu im Harze blein
Und zwischer ins soll heut und immer
An Liebschott ohne Ende sein.

Eine wahre Tiergeschichte aus dem Jahre 1946

Wie Klein-Entlein mit Haarwuchsmittel kuriert wurde.

Mutter Ente hatte ihre Brutzeit beendet und sechs goldige Entlein erblickten das Licht der Welt. Nach kurzer Zeit schloß sich Mutter Ente mit ihrer kleinen Schar wieder ihren Artgenossen an. Es wurden nun gemeinschaftliche Ausflüge zu Wasser und zu Lande gemacht. Unter diesen jungen Entlein befand sich aber eins, das noch keine Federchen am Rücken hatte und dadurch das Mißfallen bei seinen Artgenossen erregte. Es wurde nicht nur von ihnen mißhandelt, sondern auch stets vom Futterplatz verdrängt, so daß es mehr und mehr körperlich zurückblieb. Es wurde schwächer und schwächer und schrie jämmerlich, wenn es den anderen auf ihren Ausflügen nicht folgen konnte. Aber Mutter Ente kümmerte sich nicht darum und wurde deshalb von uns Rabenmutter genannt.

Eines Tages blieb nun unser Entlein ganz erschöpft am Wege liegen und konnte nicht mehr auf seinen Beinchen stehen.

Evi, ein Flüchtlingskind, hatte dies beobachtet und brachte es ihrer Mutter. Drei Tage

lang konnte Entlein nicht allein fressen und mußte gefüttert werden. Aber nach 8 Tagen war es wieder soweit hergestellt, daß es der Freiheit wiedergegeben wurde. Kaum sah es seine Artgenossen, rannte freudig auf sie zu, um sich ihnen anzuschließen. Aber oh weh, es hatte immer noch einen kahlen Rücken und fand bei ihnen keine Aufnahme, sondern wurde jämmerlich behackt. Mit blutigen Rücken wurde es wieder in Pflege genommen.

Evi, die in Schlesien Hungertyphus durchgemacht und fast alle Haare verloren hatte, hatte von ihrem, vom Arzt verordneten, Haarwuchsmittel noch einen Rest übrig. Klein-Entlein wurde nun lauwarm gebadet und mit diesem Haarwuchsmittel behandelt. Und siehe da, bald wuchsen bei ihm auch die Federchen. Der Freiheit wiedergegeben, schloß es sich nun den Hühnern an. Sie ging auch mit ihnen schlafen. Früh morgens aber meldete sie sich bei uns und verlangte ihr Futter. Schnell entwickelte sie sich zu einer Schönheit und zwei der alten Enteriche fanden an ihr Wohlgefallen. Unser Entlein aber wollte von ihresgleichen nichts mehr wissen und floh zu uns, um Schutz zu suchen. Zum Dank legte sie uns im kommenden Jahr eine Menge Eier, die uns 1947 sehr zu Nutze kamen.

M. Neumann

Streiflichter aus dem heutigen Steinsdorf

Schmiede mit Wohnhaus und Inspektoriahaus am Oberdominium fehlen. Vom Schloß sieht man auch nichts mehr. Die Häuser von Heumann, von Heinrich Franke und meinen Eltern sind verschwunden. Da alte Haus von Richard Kirsch ist weg, dafür erstand ein Stück links auf den Dorfgraben zu ein neues Haus, dort ist auch jetzt ein kleiner Laden.

In Steinsdorf fehlen Bäcker, Fleischer und Gasthäuser im Dorfbild. Die katholische Kirche ist in Ordnung. Alle neuen Gräber sind vom Eingang rechts zum Pfarrhaus eingeordnet und mit Denkmälern versehen. Der andere Teil ist eingesät. - In Mendes Haus wohnt oben eine Lehrerin. In das Haus von Krause bin ich aus einem ganz besonderen Anlaß gegangen. Meine älteste Tochter verkaufte hier einer Frau Sämereien, die sie nach Schlesien schicken wollte. Als meine Tochter die Kundin fragte, in welchem Ort sie den Samen schicken wollte, erfuhr sie, daß die Sendung ausgerechnet nach Steinsdorf gehen sollte und zwar zu Familie Krause. Das war natürlich Grund genug, das Haus zu suchen. Die älteste Tochter (ich habe sie ja seit ihrer Kinderzeit nicht mehr gesehen) erkannte mich nach kurzen Überlegungen. Sie heiratete einen Polen, der gut Deutsch spricht, Rottenführer bei der Eisenbahn und Bürgermeister ist. Ich wurde gut bewirtet. Beim Abschied erfuhr ich, daß von der gebürtigen Else Krause der Bruder Bruno gefallen und die Schwester Gerda in Hedwigsdorf ebenfalls mit einem Polen verheiratet sei. Der Bürgermeister begleitete mich zum Bus.

Die beiden Steinsdorfer Dominien werden vom Petersdorfer Dominium aus mit verwaltet. Auch dieses Jahr gehen wieder 4 Reisebusse nach Goldberg. Bei diesen Sechstagefahrten stehen uns drei Tage zur freien Verfügung, und wir können mit Taxis in unsere Heimatdörfer fahren. Hermann Knoll

Aus den Heimatgruppen

Heimatgruppe Goldberg in Bielefeld

Unsere nächste Zusammenkunft findet am Sonnabend, 1. März 1975 (ausnahmsweise schon am 1. Sonnabend des Monats), um 19 Uhr im Restaurant „Alt Schildesche“, Bielefeld, Beckhausstr. 193, statt. Wir führen an diesem Tage unsere Jahreshauptversammlung durch und laden alle Mitglieder mit ihren Familien recht herzlich dazu ein. Nach dem geschäftlichen Teil zeigen wir Ihnen wieder Farbdias von unserer Heimat. Diese Aufnahmen wurden von unseren Landsleuten gemacht, die im vorigen Jahr zu einer Besuchsreise in Schlesien waren. Sie bekommen also wieder neueste Aufnahmen zu sehen!

Faschingsball der Heimatgruppen Grünberg-Goldberg-Bunzlau in München

„Lustigsein hat Zukunft“, so lautete das Motto unter dem sich die Heimatgruppen Grünberg-Goldberg-Bunzlau am Samstag, den 18. 1. 75 in der Gaststätte Rhaetenhaus zum Faschingsball trafen.

Den Auftakt dazu gab der Heimatgruppenleiter Klaus Klimpke in seiner mit viel Humor gewürzten Begrüßung. Sein Clownkostüm mit dem dazu geschminkten Gesicht waren Anlaß genug, ihn mit reichem Beifall zu belohnen. Für all seine Mühen bezüglich Organisation und die stimmungsvolle Dekoration zu diesem Abend wurde er und seine Frau mit einem Faschingsorden belohnt.

Die Tanzkapelle „Forstenrieder Buam“ begrüßten ihrerseits die Narrengesellschaft mit dem „Nationallied“ (gemäß ihrer Ansage): „Hoch auf dem gelben Wagen...“ Und so wie sie anfangen mit humorigen Texten Stimmung zu machen, so ging es bis zum Ende.

So trennte man sich spät von einem sehr gut besuchten und gemütlichem Faschingsball. E. G.

Achtung Wittgendorfer!

Das 27. Treffen der Wittgendorfer findet am Sonntag, dem 15. 6. 75, wieder in der Gaststätte Heselers, Heeren-Werwe, Lenniger Str. 55, statt. Unsere Heimatblätteleser

bitte ich, die Heimatfreunde, die bisher leider nicht die Heimatzeitung bestellt haben, zu benachrichtigen. Unser Heimatfreund Hermann Kindler bereitet wie immer, alles aufs Beste vor. Es wäre zu begrüßen, wenn recht viele Wittgendorfer und auch Gäste aus dem Kreise Goldberg, wie immer, zahlreich erscheinen. Freuen würde ich mich, wenn viele Freunde schon an der Mittagstafel teilnehmen werden.

Neue Anschriften Goldberg

Denz Walter und Frau Johanna, geb. Krätzig, Breslau, Priesem.-Sch., 89 Augsburg 21, Liegnitzer Straße 40.

Ernst Pauline, geb. Walter, Liegnitzer Straße 2, 8771 Lohr-Wombach, Wombacher Straße 130.

Finke Heinz und Frau Erna, geb. Stempel, Oberau 12, 4 Düsseldorf 1, Scheurenstr. Nr. 51.

Holl Georg und Frau Hilde, geb. Becker, Töpferberg 3, 8745 Ostheim/Rhön, Marktstr. Nr. 3a.

Kittelmann Günther und Frau Friedel, geb. Geppert, Drosselweg 8, 4517 Hiltner 3, Schwarzer Weg 35.

Kögel Gertrud, Domstr. 5 u. Hindenburg-Krankenhaus, X 701 Leipzig C 1, Mahlmannstr. 13.

Kögel Max und Frau Marta, geb. Bartsch, Domstr. 5, Lienigs-Brauerei, 504 Brühl, Römerhof 31d.

Richter Gertrud, geb. Schebitz, zul. Deutmannsdorf, 483 Gütersloh 12, Isselhorst, Auf d. Siekkamp 32.

Haynau

Herfurth Frieda, geb. Müller, Haynau, Liegnitzer Str. 20, 5921 Dotzlar, Burgstr. 7, b. Berleburg.

Dr. Hoepffner Lore, Gartenstr. 23, 7541 Langenbrand, Kinder-Kurheim „Sonnenblume“.

Aus dem Kreisgebiet

Arnold Oskar und Frau Anna, geb. Hoffmann, Hockenau, 2849 Visbek.

Bechthold Wilhelm jun. und Frau, Giersdorf-Rothbrunnig, 6941 Gornheimetal, Uhländstr. 5.

Berger Horst und Frau Angelika, geb. Lessing, Neudorf a. Gr., 3201 Hasede, Dechant-Bluel-Str. 9.

Berger Martin und Frau Hildegard, geb. Zeidler, Neudorf a. Gr., 3201 Hasede, Dechant-Bluel-Str. 9.

Borrmann Ella, geb. Beer, Probsthain Nr. 93, 3411 Lindau, Kreuzkirchenstr. 15.

Brauner Frieda, Hohenliebenthal, 454 Lengerich, An der Mühlenbreite 23.

Bubbenzer Werner und Frau Herta, verw. Haude, geb. Wolle, Michelsdorfer-Vorwerk, 56 Wuppertal 22, Spitzenstr. 60.

Evler Selma, geb. Freche, Kauffung, Haupt 256, 413 Moers-Vinn, Schellingstr. 3.

Ey Else, Georgenthal, 3306 Lehre 1, Birkenfeldstr. 33.

Fiebig Gerhard und Frau Else, geb. Renner, Bischdorf, 463 Bochum-Harpen, Maischützenstr. 2.

Fiebig Gustel, Bischdorf, 463 Bochum-Harpen, Maischützenstr. 2.

Fiebig Ottilie, geb. Knoll, Bischdorf 26, 463 Bochum-Harpen, Maischützenstr. 2.

Filke Stanislaus, Kauffung a. K., Poststraße 2, 6412 Gersfeld, Altenwohnheim, Brembacher Weg 12.

Geisler Fritz und Frau Ruth, geb. Krause, Kauffung, Haupt 58, 336 Osterode, Hengstrücken 34.

Gruhn Gustav, Samitz, Krs. Goldberg, 5678 Wermelskirchen-Hinterhufe 37.

Handke Erwin und Frau Edeltraud, 4763 Ense-Oberense, Bremer Str. 3.

Hanke Frieda, geb. Berger, Schönwaldau Nr. 40, 3356 Salzderhelden, Einbecker Str. 28.

Heim Georg und Frau Martha, verw. Kleinert, geb. Kunze, Kauffung, Tschirnh. 1a, 8395 Hauzenberg, Niederbrünst 119.

Hoberg Heinz und Frau Margarete, geb. Opitz, Harpersdorf 150, 5927 Erndtebrück.

Hoberg, Kurt und Frau Frieda, geb. Krause, Harpersdorf 150, zul. Groß Rackwitz, Krs. Löwenberg, 3321 Alt Wallmoden ü. Salzgitter-Ringelheim.

Hoberg Meta, Harpersdorf 150, 3300 Braunschweig, Kreuzstr. 97.

Hoberg Siegfried, Harpersdorf Nr. 150, 5921 Schameder Nr. 13.

Hoffmann Erika, geb. Patting, Pilgramsdorf, 563 Remscheid 12, Stursberger Straße 4.

Hoferichter Frieda, geb. Kunze, Harpersdorf, Krs. Goldberg Nr. 284, 3017 Patensen 4, Nr. 190.

Hübner Frieda, geb. Pietsch, Konradsdorf 27, vorh. Steinsdorf, Gasth. 2 Linden, 535 Euskirchen, Kuc-Busch-Str. 7.

Joppe Werner und Frau Ilse, Kauffung, Seiffen 8, 4441 Riesenbeck, Wiesengrund 36.

Kahlert Rudolf, Probsthain 161, 4445 Neuenkirchen, Emsdettener Str. 260.

Kairies Erna, geb. Hauptfleisch, Kauffung a. K., Gemeindefiedlg. 10, 3253 Hesisch-Oldendorf 19, Heßlingen Nr. 71.

Konrad Kurt und Frau Frieda, geb. Böer, Probsthain 95, 5678 Wermelskirchen, Dünner Str. 5.



Herzlichen Glückwunsch

Wir bitten Sie herzlich, bei allen Anfragen und bei Einsendungen von Familienfotos Rückporto beizufügen.

*

Es feiern Geburtstag, bzw. silberne, goldene Hochzeit

Goldberg

Am 10. 3. 75 feiert Frau Helene Kunze, geb. Teuber, in 78 Freiburg, Matthias-Blank-Str. 47, Geburtstag (Reiflerstr. 18).

Frau Martha Gradschareck vollendete am 12. 2. 75 ihr 82. Lebensjahr in Berlin 20, Wustermarker Str. 15.

Am 18. 2. 75 feiert das Ehepaar Herr Werner Pätzold und Frau Anneliese, geb. Resel, aus Leisersdorf, Silberhochzeit in 2849 Haustette, Krs. Vechta i. O.

Herr Martin Gottwald, (Schmiedestr. Nr. 4), wird am 19. 3. 75 75 Jahre alt.

1949 aus sowjetischer Kriegsgefangenschaft (Lager Molotow u. Perm/Ural) heimgekehrt, fand er seine Fam. in Borna bei Leipzig wieder. Dort arbeitete er bis zu seiner Pensionierung im Ev.-luth. Kirchensteueramt. Kurze Zeit danach übersiedelte er mit seiner Frau Anna, geb. Reinsch, in die Bundesrepublik nach Wuppertal-Ronsdorf, Edmund-Strutz-Weg 4. In der bergischen Metropole, wo drei seiner Töchter verheiratet sind, fand er seine zweite Heimat. Der Jubilar erfreut sich bester Gesundheit und wird diesen Tag im Kreise seiner Lieben feierlich begehen.

Zwei seiner Söhne wohnen mit ihren Familien in Borna bei Leipzig, ein Sohn mit Familie in Norderstett und eine Tochter mit Familie in Schweitenkirchen. in Oberbayern.

Haynau

Herr Richard Lamprecht beging am 29. 12. 74 seinen 87. Geburtstag in 6901 Leutershausen, Burgweg 5 (Ring 16).

Frau Martha Fischer, in 1 Berlin 46, Mudrastr. 9, Altenwohnheim, vollendete am 11. 2. 75 ihr 77. Lebensjahr.

Am 6. 3. 75 feiert Herr Heinz Schäfer, Ennepetal, Kampstr. 10, seinen 50. Geburtstag (Wilhelmsplatz 4 a).

Herr Lehrer Wilhelm Werner, wohnhaft in 8560 Lauf/Pegnitz, Richard-Wagner-Str. 23, hat am 21. 1. 75 im Kreise seiner Lieben seinen 90. Geburtstag gefeiert. Er wurde an diesem Tage nicht nur von seinen nächsten Angehörigen beglückwünscht.

Als Gründer der „Schlesischen Landsmannschaft“ in Lauf, deren Ehrenvorsitzender und Träger der goldenen Ehrennadel er ist, wurde vom Ersten Vorsitzenden der Landsmannschaft Schlesien, Herrn Gerhard Weigel, Lauf, herzliche Glückwünsche des Ortsverbandes überbracht. Den vielen Gratulanten schloß sich auch Herr Bürgermeister Schmidt, der Gemeinde Lauf an, und er wies auf die Verdienste hin, die sich der Jubilar für seine Landsleute erworben habe. Mögen ihm noch einige Jahre mit seinen Kindern, Enkeln und Urenkeln beschieden sein. (Weidenstr. 16).

Am 11. 3. 1975 feiert Bäckermeister a. D. Max Burghardt aus Haynau, Goldberger Straße 6, seinen 70. Geburtstag mit seiner Frau Emmi, geb. Jenke, im Kreise seiner 4 Kinder und 9 Enkelinnen. Leider ist sein Gesundheitszustand nicht gut, doch der Sommer wird Besserung bringen, das wünscht ihm von ganzem Herzen seine liebe Familie.

Frau Martha Hahn, geb. Abst (Wasserturmstr. 8), vollendete am 10. 2. 75 ihren 80. Geburtstag in geistiger Frische. Sie wohnt jetzt bei ihrer Tochter Edith Gabriel, verw. Lessig, 3548 Arolsen, Gr. Allee 72.

Am 14. 3. 75 begeht Frau Gertrud Wendler, Liegnitzer Straße, jetzt in 858 Bayreuth, Oswald-Merz-Str. 14, ihren 87. Geburtstag.

Schönau (Katzbach)

Herr Fritz Ritze (Ring 32), vollendet am 21. 2. 75 sein 88. Lebensjahr in 855 Forchheim, Bayreuther Str. 125.

Seinen 55. Geburtstag feiert Herr Wolfgang Fritsch (Schützenweg), am 25. 2. 75 in 68 Mannheim, 07, 19.

Frau Ida Hauptmann, geb. Friedrich (Humberg 1), vollendet ihr 81. Lebensjahr am 27. 2. 75 in 4814 Senne, Post Windelsbleiche, Beethovenstr. 39.

Ihren 70. Geburtstag feiert Frau Frieda Ernst, geb. Hell (Hirschberger Str. 56), am 10. 3. 75 in 337 Seesen/Harz, Gänsepfote 15.

Herr Hans Maiwald (Hirschberger Str. Nr. 26), feiert seinen 55. Geburtstag am 11. 3. 75 in 891 Landsberg/Lech, St.-Ulrich-Str. 10.

Ihr 87. Lebensjahr vollendet Frau Ida Raupach, verw. Feulner (Hirschberger Str.), am 15. 3. 75 in 8702 Rimpf ü. Würzburg, Schäferestr. 15.

Frau Charlotte Börner, geb. Kambach (Ring), feiert ihren 50. Geburtstag am 17. 3. 75 in 6478 Nidda, Ludwigstr. 28.

Alt Schönau

Am 20. 2. 75 feiert Herr Reinhard Hoffmann seinen 55. Geburtstag, in 3211 Hallerburg ü. Elze (Hann.).

Frau Gertrud Siehrmann, geb. Steinich, vollendet am 1. 3. 75, ihr 55. Lebensjahr in 4816 Sennestadt, Kopernikusweg 30.

Frau Ida Ruffer, geb. Niepel, feiert am 7. 3. 75, ihren 75. Geburtstag, in 4426 Vreden, Kleine Mast, H.-Löns-Weg 8.

55 Jahre alt wird am 8. 3. 75, Frau Herta Krause, geb. Geisler, in 3501 Fuldaerbrück, Kranichstr. 32.

In 1 Berlin-Neukölln, Sandstr. 7, feiert am 23. 3. 75, Frau Gertrud Schult, verw. Ritterfeld, ihren 77. Geburtstag.

Adelsdorf

Ihre goldene Hochzeit feiern am 29. 3. 75 Herr Paul Neuwald und Frau Emma, geb. Merkel, in 8975 Fischen, Auf der Insel 2, Allgäu. Das Ehepaar erfreut sich noch guter Gesundheit.

Bischdorf

Frau Margarete Stewedel, geb. Kluge, verh., Nr. 27 a, wohnhaft in X 25 Rostock 1, Fritz-Reuter-Str. 76, feiert am 13. 3. 75, ihren 50. Geburtstag.

Herr Willi Fiebig, verh., Nr. 80, X 1923 Putlitz ü. Pritzwalk, Chausseestr. 19, feiert am 23. 3. 75, seinen 85. Geburtstag.

Frau Elsbeth Seiffert, geb. Mohaupt, wohnhaft in X 435 Bernburg/S., Gröbziger Str. 42, feiert am 24. 3. 75, ihren 50. Geburtstag.

Herr Wilhelm Fiebig, verw., Nr. 21, wohnhaft in 5282 Hunstig ü. Dieringhausen, Oststr., feiert am 25. 3. 75, seinen 83. Geburtstag.

Herr Willi Seiffert, verh., Nr. 46, wohnhaft in 432 Hattingen, Viktoriastr. 8, feiert am 31. 3. 75, seinen 80. Geburtstag.

Doberschau

Am 6. 2. 75, vollendet Frau Lina Moersener, geb. Sauer, ihr 75. Lebensjahr. Sie ist die älteste Tochter des Bauern Paul Sauer aus Doberschau.

Seit der Vertreibung wohnt sie in 4781 Rixbeck. Obwohl sie von schweren Schicksalsschlägen nicht verschont wurde – ihr Mann ist seit Kriegsende vermisst – hat sie es mit außerordentlichem Fleiß und zäher Zielstrebigkeit zu einem schönen Eigenheim gebracht und ihren zwei Söhnen eine gute Ausbildung zuteil werden lassen können. Die Jubilarin kann ihren Ehrentag bei bester Ge-

sundheit im Kreise ihrer Verwandten und vielen Freunden aus der alten Heimat und ihrem neuen Wohnort feiern.

Falkenhain

50 Jahre alt wurde am 9. 2. 75 Frau Renate Völsch, geb. Weinert, in 2373 Schacht-Audorf, Th.-Storm-Str. 25.

Giersdorf

70 Jahre alt wurde am 27. 1. 75, Herrn Paul Freudenberg, in 3252 Bad Münder am Deister, Laubaner Weg 16.

Am 7. 3. 75, vollendet Frau Pauline König, in 3093 Eystrup/Weser, Volknerstr. 5, ihr 83. Lebensjahr.

82 Jahre alt wird am 13. 3. 75 Frau Emma Raschke, in Leipzig.

In Bremen vollendet am 28. 3. 75, Herr Otto Lausch sein 77. Lebensjahr.

70 Jahre alt wird am 16. 3. 75, Herr Alexander Finger, in 1 Berlin/Lichterfelde.

Frau Margarete Wiesner, vollendet am 8. 3. 75, ihr 82. Lebensjahr. Wohnort unbekannt.

Berichtigung: Wie uns mitgeteilt wurde, ist Herr Bruno Drescher bereits vor 15 Jahren verstorben. Sein Geburtstag wurde im Januar irrtümlicher Weise gemeldet.

Gröditzberg

Herr Franz Steinhage feierte am 16. 2. 1975, seinen 80. Geburtstag. Er wohnt bei seiner Tochter, Frau Gretel Bellin, in 4033 Hösel. Sie feierte im Okt. 74, die silberne Hochzeit in 4033 Hösel, Gleiwitzer Str. 1.

Schwester Minna Butterweck, fr. Gemeindegemeinschaft in Gröditzberg, feiert im Diakonissenheim 8772 Marktheidenfeld a. M. ihren 85. Geburtstag.

Hohenliebenthal

Ihren 75. Geburtstag begeht am 26. 2. 75, Frau Ida Tschentscher, geb. Raupach, in 334 Wolfenbüttel, Kleine Breite 11.

Seinen 50. Geburtstag feiert am 2. 3. 75 Herr Herbert Haude, in 2193 Altenbruch N. E., Neuer Weg 2.

Ihr 82. Lebensjahr vollendet am 18. 3. 75 Frau Hedwig Kriegel, geb. Wildner, in 29 Oldenburg i. O., Auguststr. 52.

50 Jahre alt wird am 15. 3. 75 Frau Irmgard Braun, geb. Seifert, in 505 Porz-Grenverhafen, Breitenbachstr. 1.

Hermisdorf Bad

Frau Selma Reichelt, geb. Rothe, vollendet am 23. 2. 75 ihr 80. Lebensjahr, sie ist geistig noch rege. Die Jubilarin wohnt bei ihrer Tochter, Frau Hilde Hoffmann und Mann, im neu erbauten Eigenheim, Anschrift fehlte. Tochter Eva Reichelt wohnt in 2139 Osterwesede 97, Post Westerwesede.

Harpersdorf

Ihren 65. Geburtstag feiert Frau Gertrud Pfafe, geb. Mayer, am 21. 2. 75, wohnhaft in 3201 Gödringen ü. Hildesheim, Hilgenkamp 11.

Frau Marta Nickel, feierte am 5. 2. 75, ihren 60. Geburtstag in 5927 Erndtebrück, Pulverwaldstraße.

Ihren 80. Geburtstag feiert am 11. 2. 75 Frau Elly Renner, geb. Schröter, in 4983 Kirchlengern 3, Eichfeld 16. Sie wohnt bei ihrem Sohn.

Hockenua

Am 19. 2. 75 kann Herr Oskar Schoechert seinen 83. Geburtstag begehen. Der Jubilar wohnt in 6748 Bad Bergzabern, Steinfelder Str. 18.

Kauffung

Herr Carl Elsner (Hauptstr. Elbelhof), 79 Jahre in 8 München 80, Buschingstr. Nr. 41/0/1.

Herr Fritz Holzbecher am 11. 3. 75 – 70 Jahre alt – in 3212 Gronau, Leine, Bethelner Landstr. 6.

Frau Martha Geißler, geb. Schubert, am 21. 1. 75 – 60 Jahre alt – in 48 Bielefeld, Steubenstr. 13b.

Die Ehefrau des verstorbenen Bruno Rükker – 80 Jahre alt – in X 9271 Langenchucksdorf Nr. 100 ü. Hohenstein-Ernsttal (Nieder Kauffung Nr. 292).

Frau Charlotte Achatz, geb. Bergel (Wiedmuthweg 3), am 22. 3. 75 – 50 Jahre alt – in Zwiesel-Lenau 211/Bay. Wald.

Herr Richard Sylvius von Bergmann (Stöckel), am 22. 3. 75 – 50 Jahre alt – in Bremen-Oberneuland, Rilkeweg 44.

Herr Fritz Binner (Hauptstr. 67), am 26. 3. 75 – 50 Jahre alt – in Hagen-Herbeck, Heidnocken 30.

Frau Frieda Blümel, geb. Hainke (Seifen 1), am 27. 3. 75 – 60 Jahre alt – in Ochtrup-Westf., Amselstr. 19.

Frau Anna Fehrl, geb. Walter (Viehring Nr. 12), am 7. 3. 75 – 60 Jahre alt – in Bamm-bach Rotenburg/Fulda, Hochmahle.

Herr Wilhelm Fehrl (Viehring 12), am 7. 3. 75 – 60 Jahre alt – in Braach, Krs. Rotenburg.

Frau Emilie Göhlich, geb. Weberschock (Hauptstr. 247), am 8. 3. 75 – 76 Jahre alt – in 8315 Geisenhausen, Mozartstr. 2.

Herr Erich Grosser (Hauptstr. 89), am 24. 3. 75 – 60 Jahre alt – in 4975 Eidinghausen, b. Bad Oeynhausen.

Frau Margot Hohmann, geb. Walter (Bahnhof Nieder-Kauffung 4), am 23. 3. 75 – 60 Jahre alt – in 58 Hagen, Selbecker Str. Nr. 140.

Herr Fritz Holzbecher (Hauptstr. 189), am 11. 3. 75 – 70 Jahre alt – in Gronau/Hann., Beluelner Landstr. 6.

Herr Walter Hoffmann (Hauptstr. 72), am 9. 3. 75 – 50 Jahre alt – in Triberg/Schwarzwald, Schonacher Str. 27.

Herr Werner Klein (Randsiedlung 5), am 9. 3. 75 – 50 Jahre alt – in Eichen, Krs. Siegen, Hauptstr. 10.

Irene Müller (Kirchweg 13), am 13. 3. 75 – 50 Jahre alt – in 8481 Kurbersdorf 21, Post Trabitz.

Frau Helene Müller, geb. Tschorn (Hauptstr. 15), am 26. 3. 75 – 75 Jahre alt – in 585 Hohenlimburg, Hermann-Löns-Weg 14.

Herr Helmut Pilger (Stempel 1), am 31. 3. 75 – 50 Jahre alt – in Vorlautenheide, b. Aachen, Hauptstr. 35.

Frau Hedwig Pinkawa, geb. Zobel (Hauptstr. 95), am 22. 3. 75 – 70 Jahre alt – in Görlitz, Wielandstr. 6.

Frau Irmgard Pahl, geb. Weidmann (Dreihäuser 5), am 7. 3. 75 – 50 Jahre alt – in Barfelde Nr. 88, Post Elze.

Frau Marie Reimann, geb. Tschou (Tschirnhaus 1b), am 5. 3. 75 – 75 Jahre alt – in Redling 16, Post Oberdiendorf, Krs. Passau.

Frau Adelheid Schrader, geb. Zimmer (Hauptstr. 74), am 11. 3. 75 – 50 Jahre alt – in 5 Köln 80, Scheidemannstr. 17.

Herr Richard Täubner (Hauptstr. 15), am 6. 3. 75 – 75 Jahre alt – in Siemrode Nr. 103 ü. Heiligenstadt/Eichsfeld.

Frau Meta Vogel, geb. Gran (Randsiedlung 14), am 31. 3. 75 – 70 Jahre alt – in 8399 Neustift, Max-Matheis-Str. 27.

Frau Gertrud Wahsner, geb. Bürgel (Hauptstr. 28), am 3. 3. 75 – 65 Jahre alt – in 4 Düsseldorf-Eller, v.-Krüger-Str. 31.

Frau Antonie Wehlte, geb. Kittner (Hauptstr. 177), am 22. 3. 75 – 78 Jahre alt – in 8 München-Pasing, Egenhofer Str. 17.

Berichtigung: Paul Raupach – am 27. 2. 75 – 70 Jahre alt – wohnt nicht mehr in Nürnberg, sondern in 8524 Neunkirchen, Am Brand Gäbermühlweg 4.

Kreibau

Herrn Herbert Bruns und Frau Gisela, geb. Krystera, wurde als drittes Kind eine Tochter Heike geboren. Das Ehepaar wohnt 3051 Wulfelade, Moorstr. 3.

Lobendau

Ihren 81. Geburtstag feierte Frau Emma Plagwitz am 11. 2. 75, in 4134 Rheinberg-Budberg, Vierbaumer Weg 26.

Frau Emma Schmidt, vollendete ihr 81. Lebensjahr in 207 Ahrensburg-Holstein, Lilienweg 5, am 14. 2. 75.

Ihren 55. Geburtstag beging am 5. 2. 75 Frau Erna Bock, in 5992 Nachrodt-Einsal, Bachstr. 17.

Michelsdorf

Frau Erna Hahn, geb. Stanke, feiert ihren 50. Geburtstag am 12. 3. 75 in 2 Hamburg 61, Stutzenkamp 12b.

Märzdorf

Am 18. 2. 75 feiert Herr Erhard Meschter, seinen 65. Geburtstag, er wohnt mit seiner Frau bei der Tochter in 2818 Süke, Steimker Dorfstr. 92. Er erfreut sich wieder seiner Gesundheit. Herr Meschter heiratete nach Pohlisdorf.

Ihre Silberhochzeit feierten die Eheleute Herr Karl Bruschke und Frau Charlotte, geb. Schäfer, am 20. 1. 75, in 5891 Halver, Halveler Weg 24.

Frau Frieda Reimann feiert am 4. 3. 75 ihren 79. Geburtstag, sie verbringt ihren Lebensabend bei ihren Kindern in 5980 Werdohl-Utterlingen, Danziger Weg 13.

Berichtigung: Frau Selma Kretschmer wurde 78 Jahre alt, nicht 87, wie berichtet wurde.

Neukirch/Katzbach

Herr Richard Speer feiert seinen 76. Geburtstag am 25. 2. 75 in 48 Bielefeld, Klopstockstr. 18.

Frau Hulda Lienig, geb. Hanke, vollendet am 24. 2. 75 ihr 94. Lebensjahr in 4801 Babenhausen, Bultweg 19, bei ihrem Sohn Bruno.

Herr Gustav Bischoff vollendet am 31. 3. 75 seinen 90. Geburtstag in 2102 Hamburg 93, Mannesallee 21. Der Jubilar wurde im Ersten Weltkrieg zu 90 Prozent verwundet, er trägt die schweren Kopfverletzungen nun schon 60 Jahre mit sich herum (Verlust eines Auges, das andere ist beschädigt, dazu kommen über 100 Granatsplitter im Kopf). Trotz seines hohen Alters ist Herr Bischoff geistig rege, und er nimmt viel Anteil am politischen Geschehen durch Fernsehen und Nachrichten. Voriges Jahr feierte er mit seiner Frau Sophie, die auch noch lebt, die diamantene Hochzeit. Das Ehepaar wohnt bei seinem Sohn.

Herr Fritz Pfaffe feiert am 1. 3. 75 in 4179 Weeze 3, Am Bruch 31 a, seinen 81. Geburtstag.

Pilgramsdorf

Herr Martin Schenk, in 62 Wiesbaden-Schierstein, Neckarstr. 7, vollendet am 24. 2. 1975 sein 60. Lebensjahr.

Herr Oskar Grosser, feierte am 13. 2. 75 seinen 65. Geburtstag in X 7501 Leuthen bei Cottbus, Koschendorfer Str. 2.

In 3201 Ahrbergen bei Hildesheim, feierte am 12. 2. 75 Frau Christa Girke, geb. Hütter, ihren 50. Geburtstag.

Probsthain

Frau Helene Krischke, feierte am 21. 1. 75, ihren Geburtstag in 4535 Westerkappeln, Düte 69.

Am 27. 2. 75, feiert ihren 82. Geburtstag Frau Minna Labitzke, geb. Borrmann, wohnhaft in 2175 Cadenberge, Graf-Bremer-Str. 10.

Seinen 65. Geburtstag feiert am 6. 3. 75 Herr Herbert Hellwig, in X 1931 Wernik ü. Wittstock (Dosse).

Herr Siegfried Menzel, in 4789 Suttrup, Krs. Lippstadt, Ostsiedlung, vollendet am 21. 2. 75, seinen 50. Geburtstag.

70 Jahre alt wird am 22. 2. 75 Frau Meta Borrmann, geb. Seibt, in 3415 Hattorf/Harz, Am Stockenblok 1.

Herr Rudolf Kahlert, in 4441 St. Arnold, Rote Erde, feiert seinen 82. Geburtstag am 23. 2. 75.

Herr Manfred Ludwig begeht am 23. 2. 1975 seinen 50. Geburtstag in 7032 Sindelfingen, Brunnenwiesenstr. 25.

Reisicht

Herr Gerhard Krause (Lobendau) und Frau Hildegard, geb. Jungnickel (Konradsdorf), feiern ihre Silberhochzeit in 3253 Hess-



Oldendorf 3, Hauptstr. 5. Drei Söhne, zwei Töchter, ein Schwiegersohn und ein Enkel sowie Verwandte und Freunde gratulieren.

Frau Frieda Bartsch, verw., Nr. 153, wohnhaft in X 402 Halle/S., Viktor-Scheffel-Str. 14, feiert am 5. 3. 75 ihren 77. Geburtstag.

Frau Irmgard Nerlich, geb. Riedel, verw., Nr. 153, wohnhaft in 8 München, Hansastr. 83, feiert am 8. 3. 75 ihren 50. Geburtstag.

Frau Marie Firlus, verw., Nr. 93, wohnhaft in 8881 Zöschingen, Krs. Dillingen/Donau, feiert am 10. 3. 75 ihren 70. Geburtstag.

Frau Selma Scholz, geb. Ludwig, verw., Nr. 104, wohnhaft in 3422 Bad Lauterberg, Oderpromenade 2, feiert am 13. 3. 75 ihren 85. Geburtstag.

Frau Gertrud Menzel, geb. Paschke, verw., wohnhaft in X 1636 Dahlewitz, Post Mahlow, Thälmannstr. 9, feiert am 14. 3. 75 ihren 80. Geburtstag.

Frau Mariechen Jakob, wohnhaft in X 1403 Birkenwerder, Hubertusstr. 6, feiert am 21. 3. 75 ihren 78. Geburtstag.

Frau Marta Kahl, geb. Scholz, verw., Nr. 108, wohnhaft in 28 Bremen, Im Ring 1 a, feiert am 26. 3. 75 ihren 77. Geburtstag.

Röversdorf

Am 1. 3. 75 feiert Frau Berta Bergs, geb. Seifert, ihren 84. Geburtstag in 219 Cuxhaven-Altenwalde, Rosenweg 1.

Am 18. 2. 75 feiern die Eheleute Herr Willi Gläser und Frau Dora, geb. Hoffmann, das Fest der silbernen Hochzeit in 3411 Wulften, a. Harz, Röderstr. 33.

Sandwaldau

Herr Herbert Standke feierte am 8. 2. 1975 seinen 60. Geburtstag in 478 Lippstadt-Lipperbruch, Ostpreußenstr. 2.

Schönwaldau

Am 21. 3. 75 feiert Herr Richard Kunze, in 454 Lengerich/Westf., Richard-Wagner-Str. 16, seinen 75. Geburtstag.

Steinsdorf

Herr Artur Jeschke, in 7841 Auggen, Hauptstr., vollendet am 13. 3. 75 sein 70. Lebensjahr.

Seifersdorf



Frau Frieda Sawitzky, begeht am 26. 2. 75 ihren 75. Geburtstag. Sie verbringt ihren Lebensabend im Kreise ihres jüngsten Sohnes Manfred, in 85 Nürnberg, Hasenhof Nr. 4.

Tiefhartmannsdorf

76 Jahre alt wurde am 9. 2. 75 Frau Liesel Stumpe, geb. Schmidt, in 45 Osnabrück, Am Funkturm 72.

Frau Klara Friebe, wird am 25. 2. 75, ihr 80. Lebensjahr vollenden. Seit der Vertreibung wohnt sie in X 7033 Leipzig, Cranachstr. 12. Bis zum 65. Lebensjahr war sie dort beim Garten- und Friedhofsamt beschäftigt. Sie ist eine Tochter von Friebe-Schuhmacher.

Herr August Pätzold, 8431 Wolfstein-Neumarkt/Obpf., Rennbühlweg 27, feiert am 14. 3. 75 seinen 77. Geburtstag.

Frau Ida Pätzold, geb. Weist, in 48 Bielefeld, Am großen Wiel 21, vollendet am 18. 3. 75 ihr 82. Lebensjahr.

Am 22. 2. 75 findet die Vermählung von Herrn Christoph Graf Vitzthum von Eckstaedt, mit Fräulein Stella M. C. Ewin, in St.

Augustine's Church, Victor Harbor, Australien statt. Der Bräutigam ist der älteste Sohn von Dr. Wolfgang Graf Vitzthum von Eckstaedt, gefallen in Rußland, und seiner Gattin, Dr. Ursula von Gersdorff, verw. Gräfin Vitzthum von Eckstaedt, geb. Waetzold.

Ueberschar

Am 24. 2. 75 feiert Herr Hermann Knoll bei bester Gesundheit seinen 75. Geburtstag. 1946 kam er zu seiner Familie nach 5758 Fröndenberg-Frohnhausen, Merschstr. 16. Bevor der Jubilar 1932 nach Ueberschar gezogen ist und dort eine Kleinsiedlung übernahm, wohnte er in Steinsdorf. Er arbeitete in Frohnhausen bis zum Rentenalter und baute sich dort ein Siedlungshaus.

Woitsdorf

Frau Hedwig Feige, geb. Dehmel, vollendet am 20. 2. 75 ihr 80. Lebensjahr in 4591 Cappeln/Oldbg., Haake-Siedlung.

Eichholz (Krs. Liegnitz)

Herr Paul Kaulisch vollendete am 1. 2. 1975 in 1 Berlin 28, Alt Lübars 28, sein 78. Lebensjahr.

Adressenänderung:

Dannert Johanna aus Schönau (Katzbach) verzogen von 88 Ansbach, Würzburger Str. 39 nach 88 Ansbach, Hospitalstr. 2.

+ Unsere Toten +

Goldberg

Herr Adolf Stempel verstarb am 30. 12. 1974, im Alter von 77 Jahren, in 65 Mainz-Gonsenheim, Theodor-Körner-Str. 7 a (Oberau 12).

Am 28. 1. 75, verstarb in Bad Tölz, im Alter von 81 Jahren, Herr Johannes Trautmann. Der Verstorbene, der seine Jugend- und Lehrjahre als Tischler in Goldberg (Friedrichstr. 3) erlebte, nahm nach dem 1. Weltkrieg seine Berufsarbeit in der weltbekannten Klaviaturenfabrik Ed. Sailer in Liegnitz auf. Seine Geburtsstadt Goldberg war für ihn stets ein sonntägliches freudiges Reiseziel. Erst 1957 wurde ihm von den Russen die Ausreise gestattet. Die Anschrift der Angehörigen lautet: Gotthard Trautmann, 469 Herne, Mont Cenis Str. 83.

Haynau

Am 11. 6. 74 verstarb Herr Ernst Klein, im Alter von 67 Jahren in der DDR.

Herr Kurt Pohl verstarb am 6. 1. 75 im Alter von 75 Jahren, in 67 Ludwigshafen, Sieglindenstr. 16 (Bahnhofstr. 10).

Frau Selma Weyrauch, geb. Peter, verstarb am 3. 2. 75, im Alter von 90 Jahren (Lindenstr. 11.).

Schönau

Am 2. 1. 75 verstarb Frau Anna Härtel, geb. Friebe, im Alter von 76 Jahren, in X 327 Burg bei Magdeburg, Otto-Grotewohl-Str. 3 d (Hirschberger Str. 11).

Im Alter von 75 Jahren verstarb am 31. 1. 1975 Frau Magdalena Beer, Ring 25, in 8939 Bad Wörishofen, Hahnenfeldstr. 30 a.

Alzenau

Frau Minna Schöps (Nr. 67), verstarb Ende Januar 1975 in 1 Berlin 47 (Britz), Bauhüttenweg 16, im 85. Lebensjahr. Sie wurde am 29. 1. auf dem Britzer Parkfriedhof beigeetzt.

In der DDR verstarb Herr Bruno Weidner (Gutsbesitzer Nr. 7).

Harpersdorf

Im Alter von 91 Jahren verstarb am 14. 1. 1975 Frau Minna Hohberg, geb. Seibt, verw. Tschentscher, in 5921 Schameder bei Erndtebrück, Krs. Wittgenstein.

Hohenliebenthal

Plötzlich und unerwartet verschied am 5. 1. 75 Herr Gustav Sommer, im Alter von fast 75 Jahren. Seit der Vertreibung im Dezember 46, bis zu seinem Ableben wohnte der Verstorbene in X 8305 Königstein/Elbe, Bielatalstr. 80. Er wurde am 10. 1. 75 in Porsdorf zur letzten Ruhe gebettet. Um

den Verstorbenen trauern seine Frau, Tochter, Sohn und zwei Enkelkinder.

Frau Klara Feist, geb. Wittig, verstarb am Heiligabend 74 im Alter von 85 Jahren in 454 Lengerich, Saerbecker Damm 42. Die Verstorbene wurde am 28. 12. 74 in Lengerich beigesetzt.

Hundorf

Am 24. Januar 1975 verstarb Frau Berta Langer, geb. Haude, nach längerer Krankheit im Alter von 83 Jahren in 48 Bielefeld, Wilbrandstr. 23.

Kaiserswaldau

Frau Helga Meyer, geb. Röthing, Tochter des verst. Fleischermeisters Oskar Röthing, ist im Alter von 49 Jahren infolge akuten Herzversagens in Frankenberg, Krs. Flöha verstorben. Ihre Schwester Dora wohnt auch in Frankenberg.

Wie wir erst jetzt erfahren haben, ist Frau Therese Röthing bereits am 28. 12. 73 in Aachen verstorben. Ihr Mann verstarb schon im Juni 57 in Aachen.

Im Alter von 89 Jahren verstarb am 13. 1. 1975 nach jahrelanger, schwerer Krankheit Herr Hermann Walter. Er lebte mit seiner Frau Selma (87 Jahre alt), die auch schwer krank ist, bei seinem Sohn Erich und Frau in 8501 Unternbibert 48.

Kauffung

Am 22. 1. 75 verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit Frau Grete Rücker, geb. Müller, kurz vor Vollendung ihres 46. Geburtstages, in X 9271 Langenchursdorf Nr. 195, Tochter des verstorbenen Heinrich Müller (Randsiedlung 3).

Herr Bruno Rücker (Schwiegervater von Frau Grete Rücker), verstarb am 21. 11. 1974, in X 9271 Langenchursdorf Nr. 100 üb. Hohenstein-Ernsttal, im Alter von 78 Jahren (Hauptstr. 261).

Im Alter von 77 Jahren ging Frau Margarete Käbe, geb. Geisler, am 19. 1. 75, in den ewigen Frieden. Die Beisetzung fand am 23. 1. 75, in 529 Wipperfürth statt. Die Anschrift der Angehörigen lautet: Herr Erich Käbe, 5609 Hückeswagen, Untere Str. 15 (Ober-Schmiede).

Frau Marie Sindermann (Dreihäuser Nr. 10), verstorben am 5. 11. 74 im Alter von 70 Jahren in Jonsdorf, bei Zittau.

Herr Fritz Sindermann verstorben am 13. 1. 75.

Im Alter von 79 Jahren verstarb nach kurzer Krankheit Herr Richard Hoffmann in

3139 Jameln. Die letzten 9 Jahre verbrachte er bei seiner Tochter Erna Menzel, geb. Hoffmann.

Frau Helene Sobanna, geb. Cziok, verstarb am 11. 1. 75, im Alter von 77 Jahren, nach schwerer Erkrankung in 5841 Holzen (Ruhr), Westhellweg 45.

Probsthain

Am 16. 1. 75 verstarb in 3306 Lehre 5, Siedlung 69, nach kurzer, schwerer Krankheit, Herr Erwin Göhlich, im Alter von 52 Jahren.

Röversdorf

Frau Emma Breiter, verstarb am 6. 1. 75 im 81. Lebensjahr, in 8421.Saal, Altersheim.

Ulbersdorf

Frau Anna Mank, geb. Berger, verstarb nach schwerer Krankheit am 3. 1. 75 im Alter von 61 Jahren. Die Verstorbene war eine geborene Adelsdorferin.

✱

Falkenhain

Am 7. 2. 75 verstarb im Altersheim Herzberg/Harz Frau Berta Posner, geb. Geisler, im Alter von 75 Jahren, zuletzt wohnhaft im Stadtteil Pöhliden.

Busreisen nach:

Liegnitz, Hirschberg, Breslau, Waldenburg, Langenbielau, Altheide, Bad Reinerz, Wölfelsgrund, Bad Landek, Bad Kudowa, Oppeln, Brieg, Neisse, Kreuzburg, Schneidemühl, Deutsch Krone, Bromberg, Kolberg, Pilawki, Deutsch-Eylau, Allenstein, Niedersee/Masuren, Lötzen, Breslau - Warschau (Rundreise)

Auch Einzelbuchung möglich (nur Bus oder Hotel)

Prosp. anfordern. Visabeschaff. f. Einzelreisende

Omnibusbetrieb und Reisebüro David

4740 Oelde, von-Nagel-Straße 34, Telefon 0 25 22 / 41 90

Aufstellung noch vorhandener Ausgaben der Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten, die zum Sonderpreis abgegeben werden

1956: Nr. 4, 5, 9, 10, 11, 12
 1957: Nr. 2, 3, 4, 5, 8, 9, 10, 11
 1958: Nr. 1, 2, 3
 1959: Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12
 1960: Nr. 2, 3, 5, 12
 1961: Nr. 2, 12
 1962: Nr. 12
 1963: Nr. 1, 2, 4, 5, 7, 8
 1964: Nr. 2, 3, 5, 6, 7, 9, 10, 11
 1965: Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 9, 10, 11, 12
 1966: Nr. 3, 4, 5, 7, 8, 9, 10, 11, 12
 1967: Nr. 1, 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12
 1968: Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12
 1969: Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 7, 8, 9, 10, 12
 1970: Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 8, 9, 10, 11, 12
 1971: Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12
 1972: Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12
 1973: Nr. 1, 2, 3, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12
 1974: Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12

Jahrgänge 1950-1955 (Kleinformat) 1 Exemplar 25 Pf. Von den Ausgaben im Kleinformat sind nur noch wenige Nummern vorhanden.

Jahrgänge 1956-1972 (Großformat) 1 Exemplar 50 Pf. Preisnachlaß bei größerem Bedarf.

Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten
 334 Wolfenbüttel, E.-M.-Arndt-Straße 205

Wiedersehen mit Schlesien

Busreisen ab Düsseldorf/Dortmund nach Breslau - Oppeln - Hirschberg - Neisse - Bad Kudowa Waldenburg

Auch Bahnreisen
 Auskunft und Merkblatt

BBF - Reisen, 4 Düsseldorf

Neusser Straße 133, Telefon 02 11 / 34 64 18

Allen meinen lieben Probsthainer Heimatfreunden für die vielen Glückwünsche zu meinem 70. Geburtstag ein herzliches „Dankeschön“.

Bruno Pätzold

3415 Hattorf, Kirchstraße 4 a

Heimatafarten 1975

Goldberg	16.-21. 5.
Goldberg	27. 6.-2. 7.
Bunzlau	11. 4.-16. 4.
Lüben	11. 4.-16. 4.
Waldenburg	27. 3.-1. 4.
Breslau	16. 5.-21. 5.

RO-PI-Reisen

4812 Brackwede

Auf den Huchten 27
 Tel. 05 21 / 4 06 62

Ein gutes Buch aus dem
 Heimatverlag

Omnibusreisen 1975

Reisedauer jeweils 9 bis 10 Tage

nach Altheide, Kudowa, Bad Warmbrunn, Hirschberg, Glogau, Langenbielau, Waldenburg, Oppeln, Stettin, Posen und Elbing, Neisse, Liegnitz und Breslau mit einer Fahrt nach Warschau.

Bitte Prospekt anfordern!

Verkehrsbetrieb ALFONS KRAHL

2882 Ovelgönne, Breite Straße 21
 Telefon 0 44 01 / 44 16

KLEINANZEIGEN in die Heimatzeitung

Schlesien-Reisen

Einzelpersonen und Gesellschaften auf Pflichtumtausch per eigenem Pkw, Bahn und Flugzeug. Mit und ohne Hotelreservierung, Visumbeschaffung.

INTERTOUR-Preise schließen alle Kosten ein
 Anreise, Visum für Polen, Vollpension, Besichtigungsfahrt, Dolmetscher

Goldberg

Vom 30. April bis 8. Mai 1975 zum Preis von DM 456,00
 Bahn

Abfahrt von Hannover, Frankfurt/M., Bebra, München Hbf.

Mit eigenem Pkw
 DM 352,00

Lüben

Vom 22. bis 30. Mai 1975 zum Preis von DM 452,00
 Bahn

Abfahrt nur Hannover Hbf.

Mit eigenem Pkw
 DM 352,00

Buchungen ab sofort:

INTERTOUR

8959 Schwangau, Postfach 1112
 Telefon 0 83 62 / 91 53

Fahrt nach Hirschberg

Vom 10. 7. bis 16. 7. 1975 findet auch in diesem Jahr eine Fahrt in die alte Heimat statt.

Gutes Hotel mit Vollpension, 3 Rundfahrten - Schneekoppe, Bad Flinsberg, Sudetenstraße und Boberkatzbachgebirge (Schönau - Goldberg) - im Preis von **DM 405,00** einbegriffen.

Anmeldung bei

Herbert Pormann, 454 Lengerich
Brochterbecker Straße 36, früher Probsthain

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu unserer Silberhochzeit und zu meinem 70. Geburtstag sagen wir allen Heimatfreunden ein herzliches „Dankeschön“.

Willi und Else Kretschmer
geb. Mattausch

Wildeshausen, Goldenstedter Straße 74

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke zu meinem 70. Geburtstage sage ich allen Bekannten und Heimatfreunden herzlichen Dank.

Hedwig Schönwälder geb. Kühn

4811 Heepen, Hillegosser Straße 118

Reisen in die alte Heimat

Bunzlau	vom 2. 6. bis 8. 6. 1975	DM 470,00
Bunzlau	vom 27. 7. bis 2. 8. 1975	DM 470,00
Liegnitz	vom 2. 6. bis 8. 6. 1975	DM 470,00
Liegnitz	vom 27. 7. bis 2. 8. 1975	DM 470,00
Goldberg	vom 2. 6. bis 8. 6. 1975	DM 470,00
Goldberg	vom 27. 7. bis 2. 8. 1975	DM 470,00
Breslau	vom 26. 3. bis 31. 3. 1975	DM 470,00
Breslau	vom 16. 5. bis 21. 5. 1975	DM 470,00
Breslau	vom 18. 7. bis 23. 7. 1975	DM 470,00
Breslau	vom 30. 8. bis 4. 9. 1975	DM 470,00

Alle Reisen einschl. Vollpension.

Außerdem werden von uns 20 weitere Orte angefahren.

Abfahrtsorte: 29 Oldenburg 3001 Gailhof
28 Bremen 3330 Helmstedt

Bitte fordern Sie unverbindlich unseren Reisepropsekt 1975 an.

VERKEHRSBETRIEB WALTER IMKEN
2901 Wiefeistede, Telefon 0 44 02 / 61 81

LANDKARTEN DER HEIMAT

Schlesien-Karte, sechsfarbig, Großformat 1:300 000	9,— DM
Goldberger Kreiskarte, zweifarbig, 38x60 cm,	
mit Meßtischblatt-Begrenzungen und -Nummern	4,— DM
Meßtischblätter	3,— DM
Das Riesengebirgs Panorama in Mehrfarbendruck	
Größe 20x60 cm	3,— DM
Breslau und die schlesische Bergwelt	
Reliefkarte, gefalzt und ungefalzt	6,50 DM
Heimatbildkarte Schlesien	
Größe 59x49 cm, farbig, gefalzt und ungefalzt	7,50 DM
stabile Papprolle	1,50 DM
Europäische Straßenkarte Polen	7,80 DM

Die größeren Orte der ehemaligen deutschen Ostgebiete sind deutsch und polnisch angegeben.

GOLDBERG-HAYNAUER HEIMATNACHRICHTEN
3340 Wolfenbüttel, Ernst-Moritz-Arndt-Straße 205

Urlaub im schönen Allgäu

Zimmer mit Frühstück, Zentralheizung, fl. k. u. w. Wasser bei **Hugo Feige, 8975 Fischen/ Allgäu, Berg, Kapfstraße 14,** bei Oberstdorf, Tel. (0 83 26) 74 78, früher Schönau/Katzbach.

Nach einem erfüllten Leben verschied nach Gottes Willen im gesegneten Alter von 91 Jahren

Wwe. Minna Hoberg

geb. Seibt, verw. Tschentscher

früher Harpersdorf/Schles.

In stiller Trauer

Familie Fritz Kremer

Familie Helmut Tschentscher

Familie Richard Förster

Familie Kurt Hoberg

Familie Heinz Hoberg

Meta Hoberg

Familie Siegfried Hoberg

5921 Schameder, den 14. Januar 1975
Wildberg, Kaltenkirchen, Sickersreuth,
Post Alexandersbad, Alt Wallmoden, Erndtebrück,
Braunschweig, Schameder

Die Beerdigung fand am 17. Januar in Schameder statt.

Nach kurzer Krankheit entschlief am 3. Februar 1975 unsere liebe Mutter, Oma und Uroma

Selma Weyrauch

geb. Peter

im gesegneten Alter von 90 Jahren.

In stiller Trauer

im Namen aller Angehörigen

Walter Scholz und Frau Christa

geb. Weyrauch

21 Hamburg 90, Eißendorfer Straße 62
früher Haynau/Schlesien

Fürchte dich nicht,
ich habe dich erlöst,
ich habe dich bei deinem Namen
gerufen,
du bist mein.

Plötzlich und unerwartet entschlief am Heiligabend unsere liebe Mutter und Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante

Klara Feist

geb. Wittig

* 23. 10. 1889 † 24. 12. 1974

In stiller Trauer

Gerhard Feist

und Frau Klara

geb. Altesellmeier

Alfred Feist

und Frau Helene geb. Drescher

4 Enkel und 4 Urenkel

454 Lengerich, Saerbecker Damm 42
früher Hohenliebenthal

Die Beerdigung fand am Sonnabend, dem 28. Dezember 1974, um 11.00 Uhr von der Friedhofskapelle in Lengerich aus statt.



Nach schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit ist meine inniggeliebte Frau, unsere herzengute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

Frau Helene Sobania

geb. Cziock

im Alter von 77 Jahren, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, am 11. Januar 1975, sanft entschlafen.

Ihr Leben war aufopfernde Liebe und Hingabe.

In tiefer Trauer und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von ihr

Fritz Sobania
Karl-Heinz Sobania
und **Frau Brigitte** geb. Sauer
Manfred Sobania
und **Frau Hildegard** geb. Werner
Enkel und Anverwandte

5841 Holzen/Schwerte (Ruhr), Westhellweg 45,
Rottweil und Rhynern-Hamm

Die Beisetzung hat am 15. Januar 1975 auf dem kath. Friedhof in Schwerte/Ruhr stattgefunden.



Nach längerer Krankheit entschlief heute meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante

Berta Langer

geb. Haude

* 26. 8. 1891 † 24. 1. 1975
Falkenhain Bielefeld

In stiller Trauer

Richard Langer
Willi Langer und Frau
Elisabeth geb. Reimann
Alfred Langer und Frau
Margarete geb. Menke
Enkelkinder
und alle Anverwandten

48 Bielefeld, Wilbrandstraße 23
früher Hundorf

Die Beisetzung fand am 29. Januar 1975 auf dem Sennfriedhof in Bielefeld statt.

Magdalena Beer

geb. am 28. 5. 1899 in Schönau/Katzbach

gest. am 31. 1. 1975 in Bad Wörishofen

Im Namen der Hinterbliebenen

Elisabeth Balcke geb. Beer

Bad Wörishofen, Hahnenfeldstraße 30 a

Kurt Pohl

Malermeister aus Haynau

im Alter von 75 Jahren für immer verlassen.

In stiller Trauer

Martha Pohl geb. Kallert
Rosemarie Pohl

6700 Ludwigshafen am Rhein, Sieglindenstraße 16

Die Trauerfeier fand am 9. Januar 1975 statt.

Adolf Stempel

* 18. 7. 1897 † 30. 12. 1974

Mein lieber Mann, unser treusorgender Papa und Opa, Bruder, Schwager und Onkel ist plötzlich von uns gegangen.

In stiller Trauer

Irma Stempel
Heinz und Erna Finke geb. Stempel
Hans-Ulrich und Edeltraud

65 Mainz-Gonsenheim, Theodor-Körner-Straße 7 a
Düsseldorf

früher Goldberg, Oberau 12

Nach kurzem, schwerem Leiden verstarb am 7. Februar 1975 unsere Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Berta Posner

geb. Geisler

im 76. Lebensjahr.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Erich Geisler

Bad Lauterberg 5, An der Osterwiese 5
früher Falkenhain/Hohenliebenthal